

Mathe-Info

SS 2010



***Hochschulwahl:
21. bis 24. Juni***

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2	Miriam Schwebel (FBR)	14
Mathebau Aktuell		Jonathan Weinberger (FBR, FSR)	15
Erweiterung des Literaturbestands	3	Berichte	
Aktuelle Raumsituation	3	SKANDAL: „Gruppenübungen – versteh ich nicht!“	16
Dekanatswahl	4	SKANDAL: Bäumchen wechsel dich oder: Der (nicht so) lustige Räumetausch im Fachbereich Mathematik	17
Abwanderung des Lehrpersonals	4	Wir sind DIE Fachschaft! – Mathematiker gewinnen das Fachschaftentriell WS 09/10	18
Neue Mailinglisten des Fachbereichs für Lehramtsstudierende ..	5	Einmal Argentinien und zurück	19
Umzug der Mailingliste „WasGeht“	5	Rezension von Arens et al.: „Mathematik“	23
Accounts für Mathebau-PCs	5	Was ist ein FaSer?	23
Das Studienbüro im Fachbereich Mathematik	5	Exzellenzinitiative	25
Häufige Fragen über TUCaN	6	Konaktiva 2010 – Ein Erfahrungsbericht	25
Hochschulwahlen 2010		Hochschulfinanzierung	27
Warum wählen wichtig ist	8	Werbung an der Uni	28
Was wird gewählt und warum?	9	Vermischtes	
Die Kandidaten 2010		Zitate	29
Jerome Alex (FBR, FSR)	11	Die Binomialverteilung Maja	29
Vitali Bitter (FBR, FSR)	11	Das Letzte	
Florian Bruse (FBR)	11	Impressum	30
Oliver Habeck (FBR, FSR)	12		
Nadine Jacksteit (FBR)	12		
Rüdiger Lich (FBR)	13		
Christina Macht (FSR)	13		
Stefanie Nattler (FSR)	14		

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das vorliegende Mathe-Info enthält Informationen zu den Hochschulwahlen vom 21. bis 24. Juni 2010. Ihr könnt nachlesen, was gewählt wird und wer kandidiert.

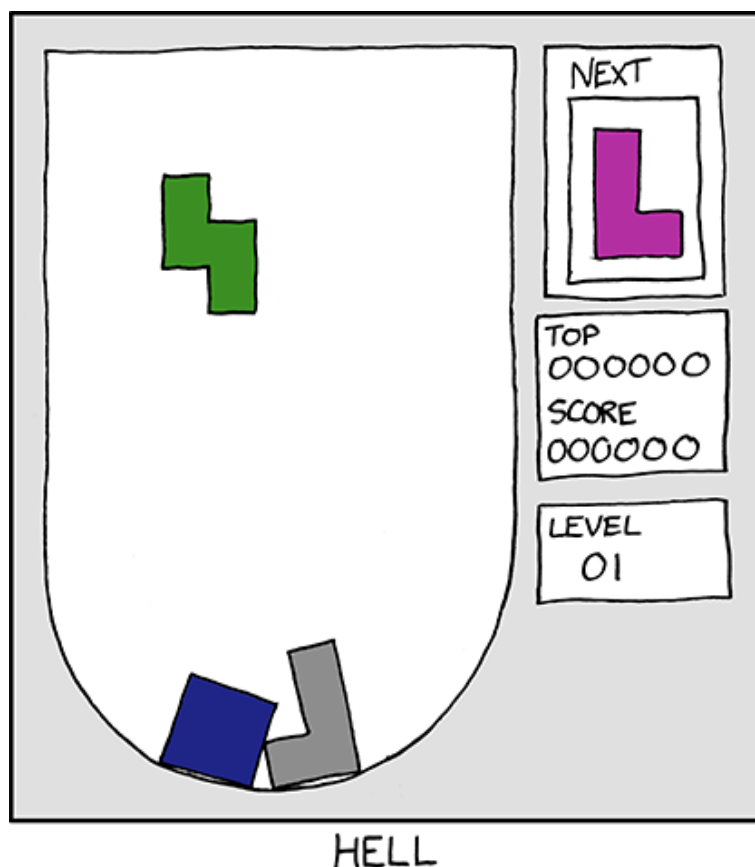
Außerdem erfahrt Ihr etwas über aktuelle Geschehnisse rund um den Mathebau, z.B. über die Raumsituation oder die kommende Aufstockung des Bücherbestands. Im Berichte-Abschnitt erwarten Euch informative, kritische und auch amüsante Artikel.

Zum Schluss möchten wir noch etwas in eigener Sache anmerken: Nach zwei Jahren erscheint erstmalig wieder ein Mathe-Info. Um einen regelmäßigen Veröffentlichungszyklus in der Zukunft zu garantieren, sind viele Ideen und Beiträge vonnöten. Falls Ihr Lust habt, Euch frei oder fest für das Mathe-Info zu engagieren, so schreibt einfach eine Mail an [fachschaft\(at\)mathematik.tu-darmstadt.de](mailto:fachschaft(at)mathematik.tu-darmstadt.de).

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Eure Redaktion

P.S.: Geht wählen!



Mathebau Aktuell

Erweiterung des Literaturbestands

Am 8. Juni hat die QSL-Kommission des Fachbereichs¹ mehrere Anträge zur Aufstockung des Bücherbestands verabschiedet. Initiative zu den Anträgen und zentrale Anregungen gingen von der Fachschaft aus.

Die Lehrbuchsammlung der Fachbereichsbibliothek soll ergänzt werden, sodass Literatur für alle Pflichtvorlesungen im Bachelor zur Verfügung steht und auch für möglichst viele Wahlpflichtmodule des dritten Bachelor-Jahres. Außerdem hat jeder Dozent Vorschlagsrecht für spezialisierte oder forschungsnahe Lehrbücher, die sich an Master-Studierende richten. Die Fachschaft plant, dass auch Studierende ohne Platz in einem geschlossenen Arbeitsraum ein Ausleihrecht für diese durch QSL-Mittel finanzierten Bücher erhalten. Die Frist soll sich auf sechs Monate belaufen. Außerdem ist gefordert, dass die Studierenden bei der Reservierung gegenüber Mitarbeitern bevorzugt werden.

Auch der Buchbestand des Lernzentrums Mathematik wird gesichtet und erweitert. Dies umfasst Standardwerke zu allen Pflichtvorlesungen des Mathematik-Bachelors, Ratgeber zu Arbeitstechniken (z.B. Beutelspacher: „Das ist o.B.d.A. trivial“), Nachschlagewerke (z.B. Bronstein et al.: „Taschenbuch der Mathematik“) und auch Mathematikbücher für Ingenieure sowie andere Teilnehmer der Serviceveranstaltungen.

Die geschlossenen Arbeitsräume enthalten bisher keine Literatur. In Zukunft sollen sich in jedem Raum fach- und allgemeinsprachliche Wörterbücher finden, ebenso wie Ratgeber zu wissenschaftlichem Schreiben (z.B. Higham: „Handbook of Writing for the Mathematical Sciences“) und L^AT_EX-Handbücher.

Jonathan



Aktuelle Raumsituation

Im Fachbereich Mathematik hat es in den letzten Jahren viele Umzüge gegeben, die auch jetzt noch nicht abgeschlossen sind. Der Fachbereich ist nun auf drei Gebäude verteilt, innerhalb der Gebäude gab es neue Raumzuweisungen und auch die Arbeitsräume der Studierenden sind betroffen.

Vor ungefähr zwei Jahren hat der Fachbereich im Gebäude S2|10 zusätzliche Räume bekommen. Inzwischen sind fast alle geschlossenen studentischen Arbeitsräume sowie das LZM dort. Im Februar 2009 erhielt der Fachbereich das Angebot, 1000qm in der Dolivostraße zu bekommen. Dafür müsste man aber 115qm des ersten Stocks im Mathebau aufgeben.

Da der Mathebau jedoch aus allen Nähten platzte und die Mitarbeiter teilweise unter katastrophalen Bedingungen in den Büros sitzen mussten, wurde beschlossen, dieses Angebot anzunehmen. Nun mussten sich aber Arbeitsgruppen finden, die den Mathebau verlassen. Nach einigen Diskussionen erklärten sich schließlich die AG Numerik und wissenschaftliches Rechnen, sowie die AG Optimierung dazu bereit, umzuziehen. Dankenswerter Weise hat der damalige Dekan Prof. Ulbrich angeboten, dort auch sieben studentische Arbeitsplätze einzurichten.

¹ Ausschuss zur Vergabe der „Mittel zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre“

Aufgrund dieser Umzüge und dem Aufbau des Graduiertenkollegs wurden auch Büros und Arbeitsräume im Mathebau völlig neu verteilt. Dadurch gab es bereits viele Renovierungsarbeiten und wird es auch noch weitere geben. Bis Ende Mai soll der dritte Stock fertig sein. Ausgenommen davon ist der Poolraum 344 für die Studierenden. Dieser wird als Ersatz für Raum 317 dienen, den wir bereits seit mehreren Monaten nicht mehr nutzen können. Somit sind alle Poolräume Kernräume. Zu Beginn des Sommersemesters sollte 344 zwar einsatzbereit sein, wird es voraussichtlich aber erst ab dem kommenden Semester. Schuld ist die neue Klimatechnik, die frühestens Ende Juni eingebaut wird.

Weiterhin wartet die Fachschaft schon seit langer, langer Zeit auf einen offenen studentischen Arbeitsraum. Der neueste Stand ist, dass es Raum 333 wird. Die Möblierung ist bereits in Planung. Die Hoffnung ist, dass auch dieser ab dem Wintersemester genutzt werden kann.

Insgesamt gesehen können wir uns über die neue Möblierungen freuen. Leider müssen wir aber im Gegenzug lange Zeit auf neue Räume warten und stehen meistens hinten an.

Welche Räume aktuell genutzt werden können, kann man auf der Fachschaftshomepage erfahren.

Nadine

Dekanatswahl

Am 12. Februar 2010 wurde das neue Dekanat in einer Sondersitzung des Fachbereichsrats (FBR) gewählt.

Bereits Anfang Dezember 2009 wurde die Wahl zum ersten Mal für eine FBR-Sitzung angekündigt. Zu diesem Zeitpunkt stand mit Prof. Bruinier bereits ein Kandidat für das Amt des Dekans fest. Allerdings stellte es sich als schwierig heraus, Kandidaten für das Amt des Prodekans und vor allen Dingen für das des Studiendekans zu finden. Im Zusammenhang mit letzterem fiel häufiger die Formulierung „undankbare Aufgabe“, weswegen wir unsere Wunschkandidaten nicht davon überzeugen konnten, zu kandidieren. Hinzu kam der Weggang einiger Professoren und die bevorstehende Zeit großer Veränderungen am Fachbereich. Somit wurde die Wahl vorerst verschoben. Im Januar wurden von allen Statusgruppen viele Gespräche geführt. In der eigentlich letzten FBR-Sitzung des damals amtierenden Dekanats vom 05.02.2010 wurde die Wahl erneut verlegt. Erst kurz vor der Sitzung hatte sich Prof. Reif als Studiendekanskandidat gefunden und ein Prodekananwärter stand noch immer nicht fest.

Die Wahl ging schließlich mit den folgenden Ergebnissen aus:

- Prof. Dr. Jan Hendrik Bruinier (20 Ja-Stimmen, eine Enthaltung, keine Nein-Stimme)
- Prof. Dr. Stefan Ulbrich (20 Ja-Stimmen, eine Enthaltung, keine Nein-Stimme)
- Prof. Dr. Ulrich Reif (19 Ja-Stimmen, zwei Enthaltungen, keine Nein-Stimme)

Die Amtszeit des Dekanats begann am 01. April 2010.

Nadine

Abwanderung des Lehrpersonals

Zu Beginn des Semesters verließen die Professoren Martin (Optimierung), Neeb (Algebra, Geometrie und Funktionalanalysis) und Ritter (Stochastik) den Fachbereich. Die Herren Martin und Neeb hatten je einen Ruf an die Uni Erlangen erhalten und Herr Ritter nach Kaiserslautern. Damit entbehrt der Fachbereich Mathematik drei äußerst forschungsstarke Professoren. Herr Prof. Martin war außerdem Vizepräsident der TU Darmstadt für Studium und Lehre. Als solcher stand er regelmäßig mit der Konferenz aller Fachschaften in konstruktivem Austausch.

Auch einige wissenschaftliche Mitarbeiter folgten ihren vorgesetzten Professoren an den neuen Arbeitsplatz. Insgesamt bestehen jetzt und in der Zukunft große Lücken in der Lehrveranstaltungs- und Assistenzplanung. So kann insbesondere Prof. Neeb den im Wintersemester 2009/2010 begonnenen Lineare-Algebra-Zyklus nicht fortsetzen, obwohl wenigstens die Grundvorlesungsreihen des ersten Studienjahres von je dem gleichen Dozenten veranstaltet werden sollten. Auch Vertiefungen der einzelnen Arbeitsgruppen müssen neu geplant werden. Es ist nicht zu erwarten, dass die vakanten Stellen innerhalb des kommenden Jahres besetzt werden.

Jonathan

Neue Mailinglisten des Fachbereichs für Lehramtsstudierende

Die meisten von Euch sind bereits seit der eigenen OWO Mitglieder der Mailinglisten „M200X“ oder „WasGeht“. Für Belange, die speziell Lehramtsstudierende betreffen, wurden folgende neue Mailinglisten eingerichtet:

- „LaG“ für Studierende des Lehramts an Gymnasien
<https://wwwlists.mathematik.tu-darmstadt.de/cgi-bin/mailman/listinfo/lag>
- „MEd“ für Studierende des Master of Education
<https://wwwlists.mathematik.tu-darmstadt.de/cgi-bin/mailman/listinfo/med>

Ihr könnt Euch unter den angegebenen Links für diese Mailinglisten eintragen. Eine Übersicht über die weiteren Mailinglisten des Fachbereichs und der Fachschaft erhaltet ihr unter den folgenden Links:

<https://wwwlists.mathematik.tu-darmstadt.de/mailman/listinfo>

<http://lists.mathebau.de/mailman/listinfo>

Markus

Umzug der Mailingliste „WasGeht“

Nach dem letzten Flamewar über die Mailingliste WasGeht („bin dabei“), hat die Fachschaft die Administration dieser Liste übernommen. Dazu gehörte auch ein Umzug auf den Server der Fachschaft. Ab sofort ist die Mailingliste ausschließlich unter wasgeht (at) mathebau.de erreichbar. Ansonsten bleibt für die Teilnehmer alles beim Alten. Falls Du noch nicht auf WasGeht stehst, oder Änderungen deiner Mitgliedschaft vornehmen möchtest, geht das unter

<http://lists.mathebau.de/mailman/listinfo/wasgeht>.

Markus

Accounts für Mathebau-PCs

Seit Beginn dieses Semesters hat jeder Mathematikstudierende das Recht auf einen Account für die Pool-PCs des Fachbereichs Mathematik. Euch stehen jeweils 40 MB Speicherplatz und ein Druckkontingent von 300 Seiten pro Semester zur Verfügung. Außerdem erhaltet ihr eine Email-Adresse der Domain mathematik.tu-darmstadt.de. Beantragen könnt ihr den Account bei Dr. Grothe im Büro S2|15 - 314. Dazu müsst ihr euren Studentenausweis vorlegen.

Jonathan

Die beiden folgenden Artikel hat Nicole Voss freundlicherweise den Fachschaften zur Verfügung gestellt. Sie ist zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit im TUCaN-Projekt.

Das Studienbüro im Fachbereich Mathematik

Studienbüros ersetzen das Zentrale Prüfungssekretariat

Zum Sommersemester 2010 hat die TU Darmstadt Studienbüros in den Fachbereichen eingerichtet. Sie ersetzen das Zentrale Prüfungssekretariat (ZPS).

Dein Studienbüro hilft bei folgenden Themen:

- Lehrveranstaltungsplanung
- Prüfungen (An- und Abmeldung, Krankmeldungen)
- Prüfungsordnungen
- Leistungsspiegel

Studienbüro des Fachbereichs Mathematik

Gebäude S2|15 (Mathebau), Zimmer 053

Ansprechpartnerinnen

Meike Mühlhäußer

Gudrun Schumm

Öffnungszeiten:

Mo, 8.30 bis 12 Uhr,

Mi, 13.30 bis 15.30 Uhr,

Do, 8.30 bis 12 Uhr und 13.30 bis 15.30 Uhr.

Hinweis für Lehramtsstudiengänge

- Studierende der Lehramtsstudiengänge werden durch verschiedene Studienbüros betreut.
- Wenn du auf Lehramt an Gymnasien (LaG) studierst, wende dich bitte jeweils an das Studienbüro des Schwerpunkts zu dem die Veranstaltung oder Prüfung gehört.
- Wenn du auf Lehramt an beruflichen Schulen (B.Ed.) studierst, wende dich bitte an das Studienbüro des Fachbereichs, der die berufliche Fachrichtung (Hauptfach) anbietet.
- Wenn du im Studiengang Master of Education (M.Ed.) eingeschrieben bist, wende dich bitte an das Studienbüro des Fachbereichs, der das Fach (Nebenfach) anbietet.
- Weitere Informationen: www.info.tucan.tu-darmstadt.de/cnstudieren/ansprechpartner_s

Nicole Voss

Häufige Fragen über TUCaN

Das Studium per Mausclick organisieren

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltungen und Prüfungen läuft künftig online.

Sich online zu Prüfungen anmelden, Noten von zuhause abfragen, eine Nachricht erhalten, wenn eine Vorlesung kurzfristig ausfällt. Das bietet die TU Darmstadt ihren Studierenden ab dem Wintersemester 2010/2011. Das neue Organisationsportal TUCaN (gesprochen [tu'ka:n]) soll den Service für die Studentinnen und Studenten steigern. Es bringt daher auch neue Wege und Ansprechpartner mit sich. Neun Fragen und Antworten zu TUCaN.

Was machen die Studierenden mit TUCaN?

Die Studierenden melden sich in TUCaN zu Modulen, Lehrveranstaltungen und Prüfungen an. Sie sehen nach Klausuren ihre Noten online ein und können sich jederzeit Leistungsspiegel ausdrucken. Zudem erhalten Sie in TUCaN einen stets aktuellen Online-Stundenplan. Sie können Lehrmaterialien herunterladen und werden kurzfristig per Systemnachricht informiert, wenn eine Veranstaltung verlegt wird oder gar ausfällt.

Wann geht TUCaN online?

Zum kommenden Wintersemester geht TUCaN online.

Wo findet man TUCaN?

Das Webportal finden Sie voraussichtlich ab Mitte September unter www.tucan.tu-darmstadt.de. Sie können sich mit Ihrer TU-ID und dem zugehörigen Passwort anmelden.

Können/Müssen alle Studierenden das System nutzen?

Ja. Studierende der Bachelor- und Masterstudiengänge sowie der Lehramtsstudiengänge für das Gymnasium (LaG) organisieren ihr gesamtes Studium in TUCaN. Sie melden sich zu Modulen, Veranstaltungen und Prüfungen an, wählen Ihre Nebenfächer und Studienschwerpunkte. Wer auf Diplom, Magister oder Lehramt für Berufsschulen (LaB) studiert, meldet sich in TUCaN nur zu den Lehrveranstaltungen an. Die Anmeldung zu Prüfungen erfolgt weiterhin in Papierform.

Was ändert sich durch TUCaN?

Vieles wird bequemer: Studierende melden sich von zuhause zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen an. Sie fragen Noten und Leistungsspiegel von unterwegs ab. Dadurch entfällt das Gedränge vor den Schaukästen. Neu ist, dass sich die Studierenden zu Vorlesungen anmelden müssen, wenn Sie diese prüfen lassen.

Parallel zur Einführung der Software hat die TU Darmstadt das Zentrale Prüfungssekretariat durch 15 Studienbüros ersetzt. In Prüfungsangelegenheiten werden die Studierenden nun direkt in den Fachbereichen betreut.

Müssen die Studierenden sich zu allen Lehrveranstaltungen anmelden?

Nein. Sie müssen sich aber zu allen Veranstaltungen anmelden, in denen sie eine Prüfung ablegen oder eine Studienleistung erbringen möchten, egal ob es eine Vorlesung oder ein Seminar ist.

Wann findet die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen statt?

Zu Veranstaltungen, bei denen die Teilnehmerzahl beschränkt ist, zum Beispiel Seminare, müssen Sie sich die Studentinnen und Studenten vor Beginn der Lehrveranstaltungen anmelden. Zu Veranstaltungen, die für beliebig viele Teilnehmer offen sind – dazu zählen die meisten Vorlesungen – können sie sich auch während der Vorlesungszeit noch anmelden. In TUCaN ist es selbstverständlich auch möglich, sich von Veranstaltungen wieder abzumelden.

Wann findet die Anmeldung zu den Prüfungen statt?

Die Anmeldezeiten für Prüfungen bleiben in TUCaN dieselben, die bisher an der TU Darmstadt gelten.

Wo erfahre ich mehr über TUCaN?

Weitere Informationen zu TUCaN, Anleitungen und FAQ-Listen finden Sie im Internet unter www.info.tucan.tu-darmstadt.de. Persönliche Auskünfte erhalten Sie montags bis donnerstags, jeweils 11-13 Uhr, am Counter 3 im Karo 5.

Nicole Voss

Hochschulwahlen 2010

Warum wählen wichtig ist

Wahlen sind wichtig. Wahlen sind eine Grundlage jedes demokratischen Systems. Wahlen erlauben es Dir, Deine Meinung einzubringen. Daher ist es ein Privileg, wählen zu dürfen. Dieser Artikel zeigt, warum gerade an der TUD Wählen besonders einfach, wichtig und wirkungsvoll ist.

Wählen ist einfach

Die Hochschulwahlen finden vom 21. bis 24. Juni 2010 statt. Deine Stimme kannst Du jeweils von 10:30 Uhr bis 14:30 Uhr in der Mensa Stadtmitte abgeben. Hierzu benötigst Du die Wahlbenachrichtigung, welche in einem Bogen mit der Studienbescheinigung für dieses Semester verschickt wurde. Alternativ genügt ein Personalausweis oder Reisepass, aber Du solltest nach Möglichkeit die Wahlbenachrichtigung mitführen. Auf Antrag ist auch eine Briefwahl möglich.

Weitere Informationen findest Du auf der Webseite des Wahlamts: http://www.intern.tu-darmstadt.de/dez_ii/wahlamt_1/wahlamt.de.jsp

Wählen ist wichtig

Warum ist Deine Stimme besonders wichtig? Mit den jährlichen Wahlen an der TUD bestimmen wir unsere Repräsentanten in den jeweils höchsten Gremien unseres Fachbereichs und der gesamten Universität. Diese setzen sich dort hoffentlich aktiv und engagiert für unser alle Interessen ein. Damit das möglich ist, müssen sie aber natürlich erstmal gewählt werden. Der Clou: Je mehr von uns wählen, desto mehr Gewicht haben unsere Vertreter in diesen Gremien. Denn ihre Legitimation hängt natürlich direkt von der Wahlbeteiligung ab. Gehen nur ein paar Dutzend von uns wählen, dann kann man als Gewählter schwerlich behaupten, eine Mehrheit der Studis unserer Uni zu repräsentieren. Ganz anders sieht es aus, wenn mehrere tausend Wähler ihre Stimme abgeben!

Natürlich bestimmst Du mit Deiner Stimme auch mit, wer uns konkret vertreten soll. Im Falle der Fachbereichswahlen könnt Ihr euch mit Hilfen dieses Wahlinfos über die Kandidaten im einzelnen informieren, viele davon kann man auch im Mathebau treffen und ansprechen.

Wählen ist wirkungsvoll

Deine Stimme ist an der TUD besonders wirkungsvoll, denn die Gesamtstimmenanzahl ist relativ klein im Vergleich zu Kommunal-, Landes- oder gar Bundestagswahlen. Der Mathefachbereich hat weniger als tausend Studierende. Wenn von denen weniger als die Hälfte wählen geht, dann musst Du nur noch ein paar Freunde überzeugen, und schon stellt Ihr einen ganzen Prozentpunkt! Auf der Universitätsebene ist es nicht ganz so krass, aber immer noch spürbar.

Und vergiss nicht: Alle Kandidaten sind selbst Studierende wie Du und ich. Du kannst sie jederzeit ansprechen und auf diese Art Einfluss nehmen. Wenn Dir etwas am Fachbereich nicht passt, dann mach' von dieser Möglichkeit Gebrauch. Oft rennst Du damit offene Türen ein.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung im Fachbereichs Mathematik 2009 beträgt 36,10 Prozent. Interessieren sich wirklich weniger als die Hälfte aller Studierenden dafür, dass es weiterhin akzeptable Studienbedingungen gibt? Sind Demokratie und Selbstbestimmung altmodisch? Ist es wirklich so schwer, eine Viertelstunde und ein paar Kreuzchen aufzuwenden, um seine Meinung kund zu tun? Wollen wir aus Bequemlichkeit lieber alle Mitspracherechte genommen bekommen? Vielleicht Zustände wie an der Schule, wo einem der Lehrer schön ordentlich vorschreibt, was man zu tun und zu lassen hat? Ich kann nur hoffen, dass die Antwort auf diese Fragen ein klares Nein ist. Geht wählen!

Max (überarbeitet von Jonathan)

Was wird gewählt und warum?

Auch in diesem Jahr werden wieder Fachbereichsrat, Fachschaftsrat, Studierendenparlament und Universitätsversammlung gewählt. Ihr entscheidet, wer eure Interessen in diesen Gremien vertritt. Informationen zu diesen Themen erhaltet Ihr auch unter <http://www3.mathematik.tu-darmstadt.de/hp/fachschaft/die-fachschaft/fachbereichspolitik.html>.

Der Fachschaftsrat (FSR)

Die Fachschaft ist im Sinne des Hochschulgesetzes die Gesamtheit aller Studierenden des Fachbereiches. Üblicherweise bezeichnet der Begriff Fachschaft aber diejenigen Studierenden, die fachbereichspolitisch tätig sind, Veranstaltungen wie die OWO organisieren oder ab und zu an der Fachschaftssitzung teilnehmen.

Den Fachschaftsrat bilden sieben Studierende. Darüberhinaus besteht die aktive Fachschaft aber aus vielen weiteren freiwilligen Mitgliedern, von denen einige auch in anderen Kommission des Fachbereichs vertreten sind.

Der Fachbereichsrat (FBR)

Der FBR ist das höchste Gremium am Fachbereich. Er besitzt 21 Mitglieder. Davon sind elf Professoren, fünf Studierende, drei wissenschaftliche und zwei administrativ-technische Mitarbeiter.

Das Gremium entscheidet über Aspekte von Studium und Lehre, die Euch unmittelbar betreffen. Dazu zählt zum Beispiel die Änderung der Studienordnung sowie die Planung von Lehrveranstaltungen und Assistenz. Der FBR beschließt die Besetzung von Ausschüssen und die Ausschreibung von Professoren- und Mitarbeiterstellen.

Außerdem wählt der FBR aus den Professoren für vier Semester den Dekan, den Prodekan und den Studiendekan. Der Dekan ist der administrative Vorsitzende des Fachbereichs. Prodekan und Studiendekan fungieren als seine Assistenten, wobei speziell der Studiendekan für Lehre und Studium verantwortlich ist.

Obwohl die Mitglieder des FBR mehrheitlich Professoren sind, haben wir als Studenten großen Einfluss in diesem Gremium. Die studentischen Vertreter können sich an jeder Diskussion beteiligen und stets eigene Anträge einbringen. Außerdem sind die Professoren selten so undiplomatisch, einstimmig eine Entscheidung gegen den Willen der studentischen Vertreter beschließen.

Themen für den FBR sind beispielsweise:

- Besetzung von Ausschüssen
- Personal (Stellenausschreibungen für Professoren und Mitarbeiter, Einstellung von wissenschaftlichen MitarbeiterInnen)
- Finanzen (Investition in Computer, Bibliothek),
- Wahl des Dekanats
- Verteilung und Gestaltung von Räumen

StuPa und AStA

Das Studierendenparlament ist das höchste Gremium der Studierendenschaft. Zum Beispiel wählt das StuPa den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) oder verabschiedet den Haushaltsplan. Es sind 31 Studierende vertreten.

Außerdem entscheidet es über Grundsatzangelegenheiten der Studierenden, wie z.B. die Satzung oder auch das Semesterticket. Das StuPa wird per Listenwahl bestimmt.

Weitere Informationen findet ihr unter <http://www.asta.tu-darmstadt.de/>.

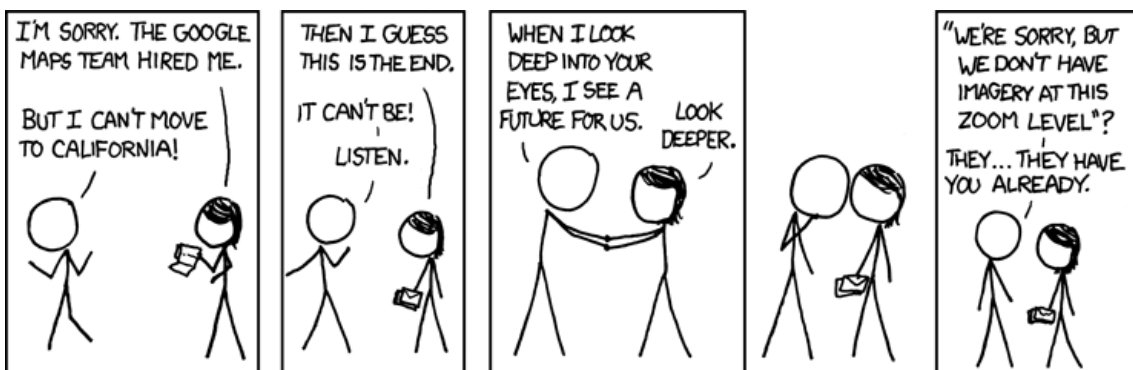
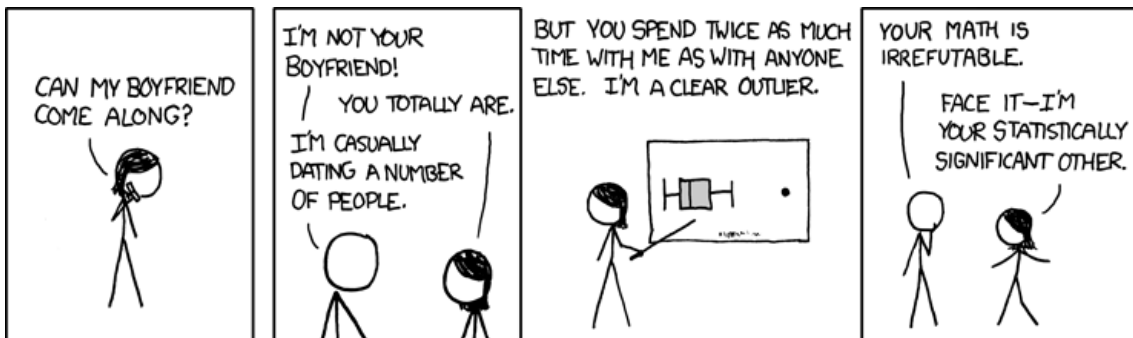
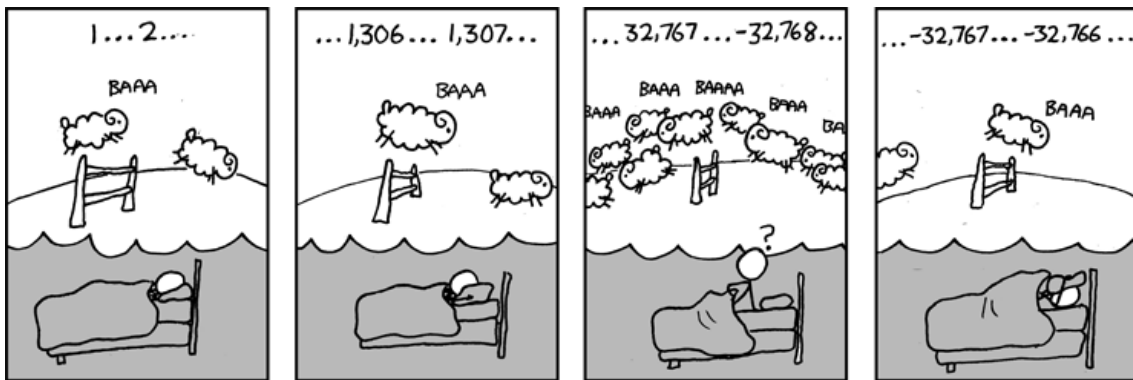
Universitätsversammlung und Senat

Die Universitätsversammlung ist das größte Gremium der Universität. Sie wählt die Präsidenten, den Senat und trifft weitere Grundsatzentscheidungen. Das Gremium hat 61 Mitglieder. Davon sind 31 Professoren, 15 Studierende, zehn wissenschaftliche und fünf administrativ-technische Mitarbeiter.

Die Universitätsversammlung berät und entscheidet über folgende Themen:

- Lehr- und Studienangelegenheiten (sämtliche Studienordnungen)
- Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchses,
- Haushalt und Entwicklung
- Informationsmanagement (Bibliotheken und Rechner),
- Berufungen.

Max (überarbeitet von Jonathan)



Die Kandidaten 2010

Jerome Alex (FBR, FSR)

Liebe Studis,

mein Name ist Jerome Alex, ich bin 20 Jahre alt und studiere Mathematik hier in Darmstadt. Seit Beginn meines Studiums nehme ich regelmäßig an den Fachschaftssitzungen teil und versuche, mich nach meinen Möglichkeiten in die Fachschaftsarbeit, wie beispielsweise die Orientierungswoche, einzubringen. Damit ich in Zukunft mehr für die Anliegen der Studierenden unseres Fachbereichs tun kann, würde ich gerne Verantwortung in den Gremien, in Fachbereichsrat und Fachschaftsrat, übernehmen. Bei Fragen könnt ihr mir gerne eine eMail an jerome (at) mathebau.de schreiben. Ansonsten bin ich oft im Fachschaftsraum anzutreffen.

Jerome

Vitali Bitter (FBR, FSR)

Liebe Wähler,

mein Name ist Vitali Bitter und ich studiere Mathematik mit Nebenfach Psychologie im 2. Semester und kandidiere für den Fachschaftsrat und für den Fachbereichsrat.

Ich fing im Wintersemester 2009/10 an zu studieren und seit diesem Zeitraum nehme ich an den Fachschaftssitzungen teil. Inzwischen habe ich bei der Sommer-OWO 10 mitgearbeitet und war bereits als Besucher in einer FBR-Sitzung.

Mein Ansporn für diese Kandidatur ist es euch zu vertreten und deshalb ist es wichtig, dass ihr wählen geht, da viele der Themen im FBR euch im großen Umfang betreffen und um als Vertreter ernst genommen zu werden müssen viele wählen.



Vitali Bitter

Vitali

Florian Bruse (FBR)

Hallo allerseits,

mein Name ist Florian Bruse und ich kandidiere dieses Mal für den Fachbereichsrat. Ich bin 25 Jahre alt und studiere seit 10 Semestern MCS bzw. Mathe auf Diplom. Damit steht auch das Nebenfach fest: Informatik. Ich habe gerade mit dem Schreiben meiner Diplomarbeit angefangen, die kommende Wahlperiode wird also meine letzte. In dieser möchte ich noch einmal meine inzwischen gesammelte Uni- und Fachschaftserfahrung in den Dienst der Studierenden stellen, falls das mit der Wahl was wird.

Wenn ich gerade mal nicht im Mathebau herumhänge, beschäftige ich mich mit Rollenspielen, Computerspielen und Brettspielen. Wenn ich auch nicht gerade am Spielen bin, dann vielleicht am Segeln, Lesen von SciFi- oder Fantasybüchern, rumreisen in fremden Ländern oder am Trinken eines gemütlichen Bieres. Oder ich trinke gerade Mate. Außerdem interessiere ich mich für andere Sprachen. Nach Spanisch und Englisch stand das letzte Jahr Russisch auf dem Programm, das hat aber nicht so gut geklappt. Meine bisherigen Aufgaben in der Fachschaft sind vielfältig: Ich bin studentischer Vertreter oder Stellvertreter in diversen Gremien, habe die OWO und die Wahlpflichtorientierungstage organisiert, bei anderen Veranstaltungen mitgeholfen und mache auch viel Kleinkram und allerlei anfallende Dinge wie Laufereien



Florian Bruse

oder Besorgungen. Mein großes Projekt für das kommende halbe Jahr ist neben der Diplomarbeit die Organisation der anstehenden Winter-OWO. Für das aktuelle Jahr wurde ich in den Fachschaftsrat gewählt, da es da aber viele jüngere Kandidaten gibt, habe ich denen das Feld überlassen.

Warum solltet Ihr mich wählen? Wichtiger ist es erstmal, überhaupt zu wählen. Die Regel mit den 25% gibt es zwar nicht mehr, aber eine niedrige Wahlbeteiligung gibt den gewählten Kandidaten auch wenig Legitimation um z.B. den Profen gegenüber etwas zu fordern. Mit vielen Stimmen im Rücken lässt es sich da gleich viel beherzter Auftreten. Außerdem gibt es wieder Waffeln für jeden, der gewählt hat - wenn das kein Grund ist! Die Entscheidung für oder gegen einzelne Kandidaten trifft Ihr am besten selbst. Wer etwas von mir wissen will, spricht mich am besten an, ich bin sowieso (zu) häufig in der Uni.

Wir sehen uns im Wahlcafé!

Florian

Oliver Habeck (FBR, FSR)

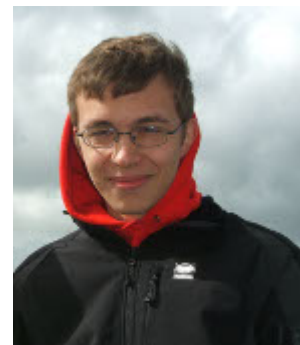
Hallo Leute,

mein Name ist Oliver Habeck, ich bin 21 Jahre alt und studiere im 2. Semester Bachelor Mathematik. Die meisten von euch werden mich noch nicht kennen, aber falls ihr schon mal von diesem Franken unter den Fachschaftlern gehört habt: Das bin ich!

Schon am Anfang von meinem ersten Semester habe ich die Fachschafts-sitzungen (dieses Semester immer montags um 18 Uhr in Raum 347) besucht, um mal zu schauen, was da eigentlich gemacht wird. Da immer neue Leute für die „Fachschaft“ gesucht werden, ist dort jeder Interessierte herzlich willkommen, und so bin ich dazu gekommen, dass ich nun diesen kurzen Artikel schreiben muss.

Falls ich nicht beschäftigt bin, um den Unikram :-)) zu erledigen, so findet man mich oft mit einem Fußball bewaffnet am spielen oder einfach nur Fan sein. Ich kandidiere in diesem Semester für einen Sitz im Fachschafts-rat und im Fachbereichsrat. Ich bin zwar erst im 2. Semester, aber meiner Meinung nach ist es nie zu früh, Interesse für sein Umfeld zu zeigen und sich für andere einzusetzen. Auch wenn ich noch keine Erfahrung in Sachen Hochschulpolitik habe, so denke ich doch, dass ich in der Lage bin euch Mathestudenten und eure Meinungen zu vertreten, also gebt uns/mir diese bekannt.

Aufruf an euch: Geht wählen, wenn nicht mich, dann einen der anderen Kandidaten!



Oliver Habeck

Oliver

Nadine Jacksteit (FBR)

Hallo,

mein Name ist Nadine Jacksteit, ich bin 23 Jahre alt, in meinem 6. Fachse-mester und kandidiere auch in diesem Jahr für den Fachbereichsrat.

Seit fast zwei Jahren habe ich bereits einen Sitz im FBR und kann somit im wichtigsten Gremium des Fachbereichs meine Stimme für euch erheben. Dazu muss ich sagen: das macht verdammt viel Spaß (und ich erhebe meine Stimme in letzter Zeit ziemlich oft :)).

Darüber hinaus bin ich in weiteren Gremien des Fachbereichs vertreten: Dazu gehören unter anderem der Studiausschuss und die Frauenförder-kommission. Außerdem organisiere ich nun schon zum zweiten Mal den Ball der Mathematiker und bin bei der Herausgabe dieses Mathe-Infos betei-ligt.

Im FBR zu sitzen bedeutet nicht nur in die Sitzung zu gehen, welche durch-aus ihre Momente haben, wenn es heiße Diskussionen gibt. Im FBR kommt alles, was am Fachbereich geschieht, zusammen, d.h. man stimmt nicht nur ab, sondern entwickelt und plant auch im Vorfeld



Nadine Jacksteit

und Nachhinein. Das bedeutet aber auch, dass man einen guten Überblick über die gesamten Vorgänge am Fachbereich haben sollte. Dass wir Studierende darin involvert sind, ist sehr wichtig und ich bin der Meinung, dass wir bei uns ein sehr gutes Mitspracherecht haben und vor allen Dingen Ernst genommen werden.

Das kann aber nur so bleiben, wenn die Studierendenenschaft weiterhin hinter uns steht. Dass ihr das tut, könnt ihr mit eurer Stimme zeigen. Also geht zur Wahl und zeigt, dass ihr unseren Einsatz für wichtig erachtet.

Nadine

Rüdiger Lich (FBR)

Lieber Wähler!

Diese Anrede soll dich daran erinnern, dass es deine Aufgabe als mündige(r) Studierende(r) ist, wählen zu gehen. Nachdem nun dieser obligatorische Aufruf ausgerufen ist, können wir uns den weniger notwendigen Dingen widmen: Meiner Vorstellung. Viele kennen mich ja bereits, zum Beispiel aus dem Kontext OWO (Orientierungswoche) oder in meinen Rollen als Gastgeber des Mathe-Musik-Abends und Leiter des Mathechors. Wer mich noch nicht kennt, ist sehr zu bedauern und lernt nun noch, dass ich schon seit geraumer Zeit (bitte nicht nachfragen) die Fächer Mathematik und Informatik für das gymnasiale Lehramt studiere.



Rüdiger Lich

Ich stehe in diesem Semester für den Fachbereichsrat zur Wahl. Mit Gremienarbeit habe ich bisher nicht all zu viel zu tun gehabt, aber inzwischen kenne ich den Fachbereich gut genug, um mir auch das zuzutrauen. Da ich mit meiner Kandidatur etwas für euch tue, möchte ich um eine kleine Gegenleistung bitten: Bitte verfolgt doch ein bisschen, was am Fachbereich passiert und was die studentischen Vertreter bewirken (und verhindern). Möglichkeiten dazu gibt es viele, der wöchentliche Newsletter der Fachschaft sei hier stellvertretend genannt.

Rüdiger

Christina Macht (FSR)

Hallo Du. Ja, genau, Du.

Schön, dass Du diesen Text liest. Wenn Du sowieso schon am Lesen bist, kann ich Dir auch gleich ein paar Infos geben. Gestatten, mein Name ist Hase, ääh, Christina (ok, der war nicht lustig). Da ich diesen Artikel in diesem Wahl-Info habe, muss ich wohl für irgendwas kandidieren. Wenn ich mich richtig erinnere, war das der Fachschaftsrat. Wieso ich das mache? Weil ich dieses Amt wichtig finde, es die Interessen der Studierenden vertritt und es irgendwer schließlich machen muss (und da Du es offensichtlich nicht tust. . .). Zur Fachschaftsarbeit bin ich irgendwie gekommen, nachdem man mich hinterhältigerweise mit guten Büchern und Tee in den Fachschaftsraum gelockt hatte. Dann habe ich gemerkt, dass da jede Menge nette Leute sind und es viele Aufgaben zu erledigen gibt, die auch wirklich Spaß machen. Außerdem bekommt man eine Menge Informationen über den Fachbereich, die man als „normaler Student“ so gar nicht mitbekommt (z.B. wie so ein Professor eigentlich eingestellt wird). Unter anderem bin ich auch Mitglied in der Kommission zur Vergabe der QSL-Mittel (Nachfolgegelder der Studiengebühren) und besorge den Tee und Kaffee für den Fachschaftsraum (bei besonderen Teewünschen einfach mal ansprechen). Außerdem studiere ich auch noch, das jetzt seit zehn Semestern und noch im Diplomstudiengang (mit Nebenfach Maschbau – die allgemeinen Vorurteile gegenüber Maschbauern stimmen übrigens). Abschließend bleibt noch der Aufruf an Dich, zur Wahl zu gehen (mir wurde gesagt, ich soll das machen). Also, geh' hin (ist wirklich wichtig), auch wenn Du die Leute, die zur Wahl stehen nicht wirklich kennst, dich nicht dafür interessierst oder sowieso ungültig wählen würdest (ich werde Dich nicht fressen, falls Du mich nicht wählst). Wählen ist außerdem auch gar nicht schwer. Also:

1. Im Zeitraum vom 21. bis 24. Juni zwischen 10:30 und 14:30 Uhr in die Mensa gehen
2. Vorne zu Bühne laufen
3. Wahlbescheinigung vorzeigen (außer dem muss man nichts mitbringen) und Stimmzettel bekommen
4. In eine Kabine gehen, ein paar Kreuzchen (oder Häkchen, Blümchen oder ...) machen
5. Stimmzettel in einen Kasten schmeißen
6. Was essen (optional)
7. Zum Mathebau gehen und eine leckere Waffel bekommen
8. Fertig.

Wir sehen uns am Waffelstand.

Christina

Stefanie Nattler (FSR)

Hallo Welt!

Ich heiße Stefanie Nattler, bin 22 Jahre alt und studiere nun im 5. Semester Mathematik auf Bachelor mit Nebenfach Informatik. Seitdem man mich in meinem zweiten Semester „zwang“ (ja, man muss mich zu so Dingen zunächst zwingen, bis ich dann doch feststelle, dass sie eigentlich Spaß machen), bei der OWO mitzuhelfen, übernehme ich ab und zu Fachschaftsarbeiten. So habe ich geholfen, die Wahlpflichtorientierungstage und, weil ich gerne tanze, den Matheball zu organisieren und biete dieses Semester einen Tanzkurs an. Und natürlich helfe ich auch weiterhin bei der OWO. Außerdem bin ich dieses Semester das erste Mal Übungsleiter für Bauingenieurs-„Mathe“. Dies ist nun meine erste Kandidatur auf ein hochschulpolitisches Amt und so möchte als Fachschaftsrat erste Eindrücke sammeln (obwohl ich ab dem Wintersemester erst einmal ein Jahr in England verbringen werde). Kontaktieren könnt ihr mich aber stets unter [steffi \(at\) mathebau.de](mailto:steffi@mathebau.de).



Stefanie Nattler

Steffi

Miriam Schwebel (FBR)

Hallo,

mein Name ist Miriam Schwebel. Ich studiere jetzt im 10. Semester LaG Mathe & Chemie und bin zusätzlich für den Bachelor Mathematik eingeschrieben.

Zur Fachschaft kam ich durch die Mithilfe bei der OWO im Wintersemester 06/07. Dort gestaltete ich u.a. das OWO-Info mit. Nebenbei bin ich auch in der Fachschaft Lehramt aktiv.

In den letzten beiden Semestern war ich bereits als Mitglied im FBR tätig und konnte mich für die Belange der Studenten einsetzen. Um weiterhin einen aktiven Beitrag in der Hochschulpolitik zu leisten, kandidiere ich dieses Semester erneut für einen Sitz im Fachbereichsrat.

Auch wenn die Studenten im Fachbereichsrat in der Minderheit sind, ist es umso wichtiger, dass wir uns als Studenten aktiv beteiligen, weshalb ich gerne weiterhin einer eurer Vertreter sein würde. Wenn ihr Fragen habt oder es Probleme gibt, könnt ihr euch jederzeit an mich wenden. Entweder per Mail ([miriam.schwebel \(at\) o2online.de](mailto:miriam.schwebel@o2online.de)) oder einfach direkt ansprechen. Mein abschließender Appell an euch: Geht auf jeden Fall zur Wahl und gebt eure Stimme ab!



Miriam Schwebel

Miriam

Jonathan Weinberger (FBR, FSR)

Liebe Mit-Mathematiker,

mein Name ist Jonathan Weinberger und ich studiere BSc. Mathematik mit Nebenfach Informatik seit dem Wintersemester 2008/2009. Seit der Mitte meines zweiten Semesters bin ich in der Fachschaft aktiv. So vertrete ich Eure Interessen in einigen Kommissionen des Fachbereichs, wie beispielsweise dem Studienausschuss oder der Kommission zur Vergabe der QSL-Mittel (Nachfolgegelder der Studiengebühren). Außerdem war ich dieses Jahr an der Organisation der Hobit, des TUDay und den Wahlpflichtorientierungstagen beteiligt. In der OWO helfe ich auch stets gerne mit.

Im Studienausschuss diskutieren wir studentischen Vertreter gemeinsam mit einigen Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern Konzepte und Probleme der Studienordnung und auch konkreter Veranstaltungen. Außerdem wirken wir bei der Lehrveranstaltungsplanung für die jeweils nächsten drei Semester mit. In der QSL-Kommission setzen wir uns für Projekte ein, die Euch Mathematikstudierenden zugute kommen und die Lehre fördern.

Mit dieser Kommissionserfahrung kandidiere ich nun erstmalig für Fachbereichs- und Fachschaftsrat. In den Fachbereichsgremien werden wichtige Entscheidungen getroffen, allen voran im FBR. Oft bemerkt Ihr deren Konsequenzen unmittelbar in Eurem Studienalltag. Dazu zählen etwa die Konzeption von Lehrveranstaltungen und Prüfungen, die Berufung neuer Professoren, die Finanzierung von Orientierungsveranstaltungen oder auch die Vergabe offener Arbeitsräume. Es ist also wichtig, dass Eure studentischen Interessen entschieden vertreten werden.

Daher: Geht wählen! Bereits damit äußert Ihr Eure Meinung. Wenn Ihr etwas fragen oder besprechen möchtet, so erreicht Ihr mich jederzeit unter [jonathan \(at\) mathebau.de](mailto:jonathan@mathebau.de). Alternativ könnt Ihr auch einfach zur Fachschaftssitzung zu kommen. Diese findet Montags um 18 Uhr im Fachschaftsraum S2|15 347 statt.

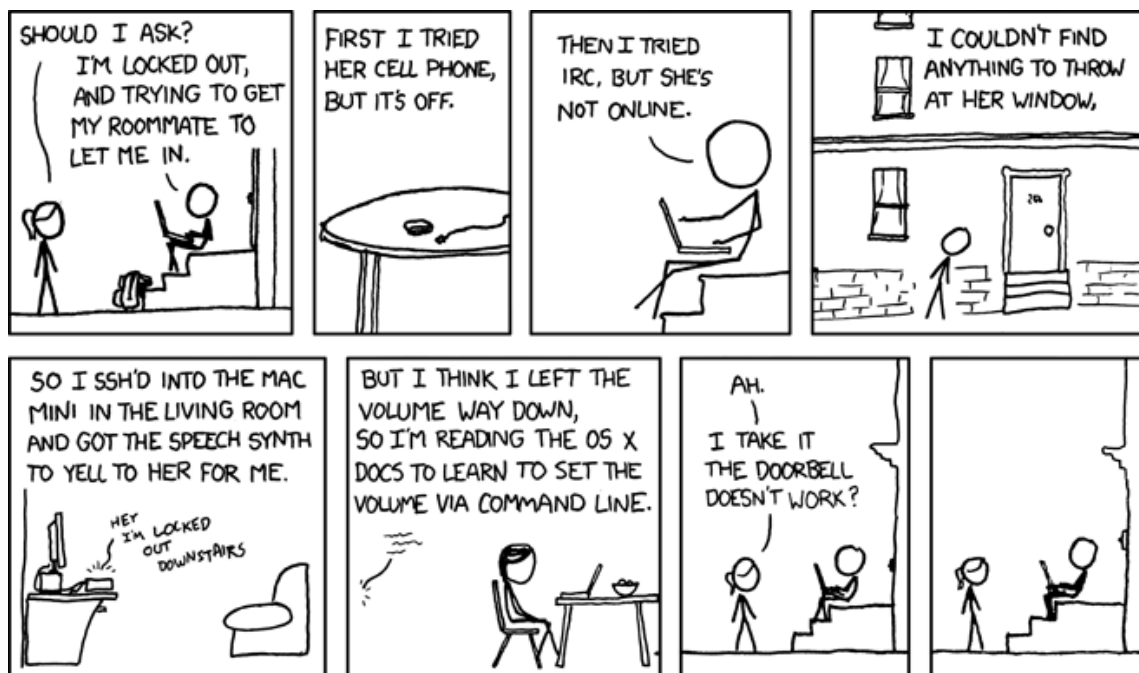


Jonathan Weinberger

Jonathan

Desweiteren steht zur Wahl:

- Florian Krell (FBR)



Berichte

SKANDAL: „Gruppenübungen – versteh ich nicht!“

In diesem Semester häufen sich die Klagen über Vorlesungen und insbesondere über das angewendete Übungskonzept. Der Unmut darüber ist sehr hoch, das Ventil ist die Fachschaft. Es geht sogar so weit, dass die Neugründung der *radikalen Fachschaft* gefordert wird. Ein solcher Bruch innerhalb der Fachschaft und in der Beziehung zwischen Professoren und Studierenden könnte aber schwere Folgen für alle haben.

Um allen Studierenden einen Einblick in die Thematik zu verschaffen, möchten wir in diesem Artikel auf die Einführung in die Stochastik eingehen. Dies ist eine Pflichtveranstaltung für alle Mathematikstudierende. Außerdem haben die Teilnehmer sehr unterschiedliche Vorkenntnisse (1. & 4. Semester Bachelor, LaG). Daher sind die Auswirkungen hier besonders groß. Zunächst möchten wir aber die Fakten zusammentragen:

Fakten

Fakt 1: „Der Fokus der Übungen liegt im selbstständigen Bearbeiten der Übungen.“ (Beschluss des Fachbereichsrats Mai 2005)

Fakt 2: „In der Übung setzen sich die Studierenden unter Betreuung eines Übungsgruppenleiters mit dem Inhalt der Vorlesung auseinander. Sie erhalten Gelegenheit zur eigenständigen Anwendung des erarbeiteten Stoffes. [...] Aufgaben geeignet sein, die während der Übung bearbeitet werden [...] Im Zentrum der Übungen sollen das selbstständige Bearbeiten [...] stehen.“ (Studienordnung des Bachelor-Studiengangs)

Der Fall „Stochastik“

Kein Unbekannter ist die Veranstaltung „Einführung in die Stochastik“. Hier wurden schon häufiger „alternative Übungskonzepte“ angewendet. Der damalige Dozent sagte sogar im Fachbereichsrat, dass die schlechte Evaluation der Übungen seiner Veranstaltung nicht an den Tutoren, sondern an seinem Konzept liege. Ihm war also bewusst, dass sein Konzept nicht gut ankommt, trotzdem behielt er es bei und steckte sogar einen Juniorprof der eigenen Arbeitsgruppe an (siehe Wahl-Info Mai 2007, Seite 24).

Die beiden Dozenten haben mittlerweile den Fachbereich verlassen. Trotzdem kehrt keine Ruhe ein. Auf Wunsch eines Mitarbeiters der Veranstaltung sollen die Übungen als Vorrechenübungen durchgeführt werden. Die Gründe dafür scheinen vielschichtig zu sein. In Gesprächen wurde sowohl darauf hingewiesen, dass er das Darmstädter Modell nicht kenne (Anm. des Autors: trotz mehrerer Jahre Tätigkeit an der TU Darmstadt). Außerdem möchte er nicht, dass die Teilnehmer unvorbereitet in die Übungen kommen. In einem späteren Gespräch meinte er, dass er auf diese Weise keine Musterlösungen erstellen müsse. Auch der verantwortliche Dozent nennt die gleichen Gründe und scheint sich nicht gegen seine Assistenten stellen zu wollen. Immerhin wurde der Fachschaft eine Evaluation zur Mitte des Semesters versprochen. Diese ist noch nicht erfolgt.

Interessant ist, wie die Übungen wirklich ablaufen. Dies scheint sehr uneinheitlich zu sein. So soll es sowohl Gruppen-, als auch Vorrechenübungen geben. Einige Übungsleiter präsentieren sogar die Hausübungen, die in der darauffolgenden Woche abgegeben werden sollen.

Fazit

Obwohl verschiedene Dokumente das Darmstädter Modell vorsehen, müssen wir alle darum kämpfen. Jeder Einzelne kann etwas tun, indem er zumindest mit seinem Übungsleiter über das Thema spricht. Wenn der Druck in der Veranstaltung zu groß ist, kann das viel bewirken.

Die kritische und vielleicht bald radikale Fachschaft

SKANDAL: Bäumchen wechsel dich oder: Der (nicht so) lustige Räumetausch im Fachbereich Mathematik

Anmerkung der Redaktion

Dieser Artikel beschreibt die Situation im Wintersemester 2008/2009. Zur aktuellen Raumverteilung siehe die Meldung „Raumsituation“.

Rückblick auf die Situation vor eineinhalb Jahren

Der Mathebau ist zu klein für all die Studenten, Mitarbeiter und Professoren, die dort arbeiten wollen. Das ist schon länger bekannt und auch nicht weiter verwunderlich, denn den ersten Stock besetzen schließlich die Physiker.

Glücklicherweise hat der Fachbereich vor einiger Zeit Räume in S2|10 zugesprochen bekommen. Soweit sogut, nur, wer verlässt freiwillig den Mathebau und zieht zwei Gebäude weiter? Der Klügere gibt nach, und so wurde beschlossen, dass das LZM sowie ein geschlossener und ein offener studentischer Arbeitsraum umziehen und es einen zusätzlichen Rechnerraum sowie eine Teeküche in diesem Gebäude geben wird.

Dadurch werden einige Räume im Mathebau frei und einige Räume werden innerhalb des Mathebaus umziehen, sodass der auf diese Art entstandene Platz für bessere Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter genutzt werden kann. Dafür, dass wir Räume im Mathebau aufgeben, wurde uns im Gegenzug zugesichert, dass unsere Wünsche für die Gestaltung und Ausstattung eine Rolle spielen und, dass wir insgesamt hinterher mehr Platz haben werden als vorher.

Raum 215 und das LZM 244 ziehen nach S2|10, Raum 217 zieht nach 345, Raum 345 zieht nach 336, Raum 336 zieht nach 244 (altes LZM), und der Fachschaftsraum zieht nach 347 (da muss noch eine Wand raus).

Soviel zur Theorie. Die Praxis ...sieht leider ein wenig anders aus. Am Ende des letzten Semesters (SoSe 2008) war absehbar, dass die Räume in S2|10 in ca. 6 Wochen bezugsfertig sein werden. Bezugsfertig. Schön, ja aber mit welchen Möbeln denn? Möbel bestellen dauert so ungefähr 6-8 Wochen und um die Möbel hatte sich da noch niemand der werten Herren (und Damen) mit den netten Versprechungen Gedanken gemacht. Also setzten sich drei Studenten zusammen, um einen Plan für zu bestellende Möbel zu erarbeiten. Und auf einmal, nachdem man diesen Plan dann den entsprechenden Leuten vorgelegt hatte, wollten alle ihren Senf dazugeben, egal ob Ahnung oder nicht. Studenten haben ja von allem per Definition sowieso keine Ahnung, deswegen kann man die ja nichts entscheiden lassen.

Nach ermüdenden Stunden (zum Teil leider sehr unsachlicher) Diskussion gab es dann endlich einen bestellfertigen Plan. „Aber wieso wollen Sie die alten Möbel denn nicht mitnehmen? Die hab’ ich extra von einem anderen Fachbereich besorgt, der sie ausgemustert hatte, und die sind auch nur geschätzte 30 Jahre alt. Ich sitz’ auf diesen Stühlen ganz wunderbar, ich weiß gar nicht, was sie haben, und hübsch sind die auch noch. Aber das können Sie ja gar nicht einschätzen, Sie tragen ja auch nur schwarze Klamotten.“ An dieser Stelle nochmal herzlichen Dank an Frau Wawrzinek, die trotz allem immer freundlich, konstruktiv und sachlich blieb. Nur, wer bezahlt das nun? Na, ganz einfach, die Studenten natürlich – die wollten ja schließlich auch neue Möbel und wir haben noch Geld aus Studiengebühren übrig ...Kauf’ dir deinen eigenen Stuhl!

Dann waren die Möbel irgendwann da und die Räume ...doch noch nicht fertig. „Da ist noch was Unvorhergesehenes mit den Böden...“ Und dann war endlich alles eingeräumt, das LZM zog um. Und die versprochenen Tafeln waren immer noch nicht da. „Ich mach’ das schon. Da brauchen Sie sich gar nicht drum zu kümmern.“ Von solchen Kleinigkeiten wie Papierkörben, Telefonen und einem Schloss für den geschlossenen Arbeitsraum ganz zu schweigen. Alles von uns damals bestellt und dann vom Fachbereich verschusselt. Studenten haben von Organisation ja keine Ahnung. ...

Nun steht das alte LZM 244 seit Wochen leer und es wird nichts damit gemacht, also auch nicht renoviert, damit man in sinnvoller Reihenfolge die Räume umziehen können. Dafür ist der offene Arbeitsraum 417 jetzt zu und wird renoviert. Ebenso sieht’s wohl bald mit 217 aus. Tafeln, eine Teeküche und ein richtiges Schloss in S2|10 fehlen bis heute. Der zukünftige Fachschaftsraum hat immer noch die Wand, die da raus muss, damit der Raum für uns nutzbar ist, aber wir sollen den

alten schon räumen. In der Zwischenzeit können wir ja auf dem Flur lernen und Tee trinken... Im zukünftigen FS-Büro sitzt noch ein Mitarbeiter der Stochastik und es wird immer in Frage gestellt, den Raum herzugeben. Aus dem jetzigen Büro sollen wir aber „baldmöglichst ausziehen“. Egal wen man fragt, niemand hat Ahnung vom genauen Ablauf des Raumtausches, dafür aber viele Gerüchte...

Trauriges Fazit: Es wird leider immer viel versprochen, und dann wenig davon eingelöst. Abmachungen werden auf einmal angezweifelt und man muss sie von neuem durchsetzen. Etwa, dass wir mindestens so viel Platz wie vorher haben sollten. Die Interessen der Studenten werden ignoriert. Studenten braucht sowieso niemand. Uni funktioniert aber nur mit Studenten, vielleicht sollte man das mal wieder ins allgemeine Bewusstsein rücken...

Christina

Wir sind DIE Fachschaft! – Mathematiker gewinnen das Fachschaftentriell WS 09/10



DIE Fachschaft

Das Finale um den Titel „DIE Fachschaft“ bestand nun in einem grausamen und brutalen Spiel, von dem nur die zehn überlebenden Mathematiker berichten können. Es ging um Ruhm und Schmach, Leben und Tod, als wir uns in der Arena im Kampf gegen Füsiker und Informatiker wiederfanden. Unser Ziel schien einfach: Punkte durch taktisches Geschick und körperliche Ausdauer sammeln, indem wir die umkämpften Bälle an ihren Leuten vorbei bringen. Gleichzeitig mussten wir verhindern, dass unsere Verteidigung durchbrochen wird. So begann die Schlacht um jeden Ball und jeden Schritt. Sie waren uns geistig unterlegen, keine Frage, doch mit schierer Gewalt vermochten selbst diese Unfähigen, uns ins Schwitzen zu bringen. Es war klar, dass die Füsiker sich mit den Informatikern zusammenschließen würden, wenn sie sich ihre Inkompetenz endlich eingestanden hatten, sodass jeder von unseren tapferen Soldaten sich schnell unter einem Berg von Informatikern und Füsikern befand. Nur die Gewissheit, dass wir uns auf einander verlassen konnten, gab uns die Kraft, diese Aufgabe anzutreten. Gemeinsam haben wir es geschafft! Gemeinsam sind wir siegreich aus der Schlacht hervorgegangen, denn wir sind DIE Fachschaft.

Jerome



Einmal Argentinien und zurück

Die Pampa - unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2007. Dies sind die Abenteuer eines Darmstädter Mathestudis, der zwei Semester in Argentinien war um fremde Länder kennen zu lernen, neue Menschen und ein bisschen Mathe. Ein sehr nerdiger Anfang, aber immerhin habe ich ja auch Nebenfach Informatik, da geht das in Ordnung denn mir fällt eh nix besseres ein. Jedenfalls war ich ein Jahr lang Austauschstudent in Argentinien, an der UNCPBA² in Tandil und habe ein unheimlich spannendes Land kennen gelernt. Deshalb hier der Aufruf: Geht nach Südamerika! Es lohnt sich!

Warum Argentinien

Ich war früher schon einmal in Südamerika und gleich zu Beginn meines Studiums (MCS) stand fest: Es geht wieder dorthin. Ursprünglich war Brasilien angedacht, aber aus verschiedenen Gründen habe ich das dann schnell wieder verworfen. Nachdem einige Länder (Kolumbien. . .) von vornherein ausschieden, blieb nur Argentinien übrig. Eine Entscheidung, die ich bis heute nicht bereue.

Vorbereitung

Nachdem die Nominierung durch den Fachbereich vorlag und meine Unterlagen nach Argentinien geschickt wurden, passierte erstmal eine ganze Weile gar nichts. Nach längerem Drängeln kam dann irgendwann eine einzelne Mail, dass meine Bewerbung akzeptiert worden sei. Die Sechsmonatsfrist vor dem Abflug, die man mitunter für ein Visum benötigt, verstrich. Von der Webseite der UNCPBA erfuhr ich den Semesterbeginn, und so langsam machte sich Panik breit - der lag nämlich etwa zwei Wochen nach dem Ende der Vorlesungen in Darmstadt. Ich habe dann einfach zum Telefon gegriffen und in Argentinien angerufen. Das stellt man sich einfacher vor, als es ist, denn dort spricht kaum jemand vom Verwaltungspersonal Englisch (deswegen wurden meine E-Mails nicht beantwortet) und



Iguazú-Wasserfälle

das argentinische Spanisch ist sehr gewohnungsbedürftig. Immerhin erfuhr ich, dass kein Visum zur Einreise benötigt würde, aber Formulare X, Y und Z zur Beantragung des Visums vor Ort. Statt mich vom Flughafen abzuholen, könne man mich im Busbahnhof von Tandil einsammeln, aber dorthin juckeln müsse ich schon alleine.

Nachdem dies geklärt war, ging das Sommersemester ins Land, ich besorgte die nötigen Bescheinigungen (mein Führungszeugnis kam am Tag des Abflugs an) und buchte ein Flugticket. Drei Tage später veränderte die Uni heimtückischerweise den Semesterbeginn. Jedenfalls ist es am Ende darauf hinausgelaufen, dass ich schon eine Woche später in Argentinien war. Das dürften die kürzesten Semesterferien meines Lebens gewesen sein.

Die ersten Wochen

In Buenos Aires angekommen, musste ich mich erstmal umstellen. Zum Beispiel war in Argentinien tiefster Winter, und dank mangelnder Isolation und quasi nichtexistenter Heizung habe ich saumäßig gefroren. Obwohl ich extra im Frühjahr noch einmal in Spanien war, um meine Spanischkenntnisse zu testen, habe ich die ersten Tage kaum ein Wort verstanden. Die Kontaktaufnahme zur Uni (per Telefon) gestaltete sich auch eher schwierig, aber irgendwann war dann eine Abmachung getroffen, wann ich genau in Tandil eintreffen würde. Das waren komische Tage, nach all dem Stress in Darmstadt in einem winterlichen Buenos Aires voller Unsicherheit.

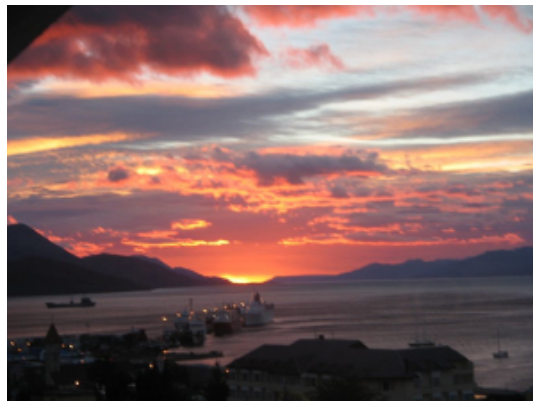
Ich bin dann also mit dem Bus nach Tandil gefahren (sechs Stunden) und mich erwartete gleich die erste Überraschung: Sind Fernbusse in Südamerika sonst eher Höllenvehikel aus einer anderen Dimension, so stieg ich hier in einen Doppeldecker mit komfortablen Business-Class-Sitzen. Am Bahnhof wurde ich dann von meinem Tutor Juan eingesammelt, ein Informatikstudent der mir zugeteilt worden war, um mir beim Einleben zu helfen. Ich wurde in einer kleinen Pension direkt in der Stadtmitte

² Universidad Nacional del Centro de la Provincia de Buenos Aires

untergebracht, in der im Laufe der nächsten Tage auch alle anderen (insgesamt sieben) Austauschstudenten für dieses Semester eintrudelten. Es stellte sich heraus, dass alle anderen Studenten der Wirtschaftswissenschaften waren und mein Fachbereich (exactas) eigentlich noch gar keine Erfahrung mit Austauschstudenten hatte.

Die folgende Woche verbrachten wir mit dem Kennenlernen der Stadt und insbesondere des Nachtlebens. Dank des günstigen Wechselkurses haben wir eine Zeit lang jeden Abend Steak gegessen und haben die argentinischen Partygepflogenheiten kennengelernt. Dabei wird nicht vor 21 Uhr Essen gegangen, nicht vor halb eins mit dem Vorglühen angefangen und nicht vor halb vier in die Disco gewechselt. Tagsüber haben wir dann die Uni bzw. die Stadt kennengelernt. Mein Tutor zeigte mir alles Wichtige und der langwierige Prozess der Visumsbeantragung wurde ins Rollen gebracht.

Gleich am ersten Tag in Tandil fand mein erster Kontakt mit Mate statt, dem argentinischem Nationalgetränk. Mate ist eine Art Tee, der aus einem Flaschenkürbis durch ein Trinkröhrchen konsumiert wird. Der Geschmack ist ziemlich bitter (manche schütten Zucker hinein) und nicht jedermanns Sache. Es enthält ziemlich viel Koffein, ist aber gleichzeitig viel bekömmlicher. Mir schmeckt das Zeug sogar so gut, dass ich mein eigenes Set mitgenommen habe. Wenn ihr also im Mathebau jemanden ein komisches Getränk schlürfen seht - das bin ich. Heißes Wasser ist für Mate in Argentinien wirklich an jeder Straßenecke zu bekommen. Fernbusse halten an, damit der Beifahrer neues Wasser holen kann, und in Vorlesungen trinken fast alle Studenten Mate, in kleineren auch der Dozent. Wer irgendwo zu Gast ist, bekommt eigentlich als erste Handlung den Matebecher in die Hand gedrückt, und wenn man länger irgendwo sitzt und tratscht (eine sehr beliebte Freizeitbeschäftigung) trinkt man Unmengen Mate.



Sonnenaufgang über dem Beaglekanal

Studium

Die UNCPBA verteilt sich gleich über drei Städte (Tandil, Azul, Olavarría) und ist nicht ganz so groß wie die TUD. Der Campus liegt etwa zwanzig Minuten mit dem Bus vor der Stadt. Die Vorlesungsräume schwanken in der Qualität, aber ich werde mich nie wieder über einen Raum in Darmstadt beschweren. Der Fachbereich exactas, an dem ich studiert habe, bietet Studiengänge in Mathematik (etwa 40 Studenten), Informatik (mehrere hundert Studenten), Physik (etwa 40 Studenten)³ und Umwelttechnik an. So ein kleiner Fachbereich hat natürlich auch Vorteile: Jeder kennt jeden und die Vorlesungsgröße schwankte zwischen zwei und sechs Studenten - mitunter kam eher Seminaratmosphäre auf. Auch in Argentinien gibt es Übungen, welche als Vorrechenübungen ausgelegt sind. Das funktioniert unterschiedlich gut. Üblich sind mindestens zwei Zeitstunden Vorlesung am Stück, ich hatte auch schon vier. Ohne genügend Mate hält man das nicht durch. ...Übrigens sind alle Vorlesungen ausnahmslos auf Spanisch.

Ein eher unlustiger Nebeneffekt des kleinen Fachbereiches war die Tatsache, dass Vorlesungen nicht angeboten wurden, wenn kein Student sie hörte. Dabei zählten leider Ausländer (also ich) und Leute, die die Zulassung nicht hatten, eigentlich nicht mit. Nachdem mir damit im zweiten Semester aber beinahe alle Veranstaltungen abgesagt worden wären, habe ich durchgesetzt, dass diese Regel nicht berücksichtigt wird.

Die Uni hat einen Spanischkurs für Ausländer angeboten. Dabei waren wir meistens zwei bis drei Leute, meistens hatte ich sogar einen Termin in der Woche ganz alleine Unterricht (das ist in Lateinamerika durchaus nicht unüblich). Der Kurs war ziemlich gut und dank der guten Lehrerin und meiner Vorkenntnisse hatte ich sehr wenig Sprachprobleme. Insgesamt reagieren Argentinier ungeheuer positiv, wenn man ihre Sprache spricht, oder es zumindest versucht. Wer sich erkennbar bemüht, hat sofort einen Stein im Brett und kann oft mit Unterstützung rechnen.

Neben dem Studium habe ich zwei Kongresse besucht. Einmal haben mich meine Freunde dort zum jährlichen Treffen der argentinischen mathematischen Vereinigung nach Córdoba mitgeschleift. Dort finden wohl auch wissenschaftlich bedeutsame Vorträge statt, besucht habe ich vernünftigerweise aber nur die Vorträge, die sich explizit an Studenten richteten. Der Anspruch schwankte zwischen

³ Übrigens schreibt man auch in Argentinien Füsik mit F, liebe Füsiker

recht einfach und ziemlich abgefahren. Viel interessanter als das Vortragswesen und die imposante UNC⁴ in Córdoba war es, mal mit einer Gruppe Argentinier länger unterwegs zu sein. Dabei merkte man wieder einmal, dass Argentinier unheimlich soziale Menschen sind und in einer Gruppe erst aufblühen. Neben verschiedenlichem Grillen - Nationalsport - haben wir dann noch einen Abend für einen Abstecher nach Villa Carlos Paz, der hiesigen Partymetropole zweckentfremdet. Hauptattraktion war eine gigantische Kuckucksuhr.

Der andere Kongress war ein Minikongress der Uni Tandil und der Uni Mar del Plata, einer in der Nähe liegenden Großstadt. Diese Veranstaltung richtete sich explizit an Studenten, es gab kleine Vorträge, und natürlich ein Grillfest mit anschließendem Fußballspiel (nachts um drei). Grenzerfahrung: Zusammen mit 40 Argentinern Mafia spielen und die anderen auf Spanisch davon überzeugen müssen, dass man der Detektiv ist.

Argentinisches Leben

Auch abseits der Uni passieren interessante Sachen in Argentinien, sogar in der tandilenser Provinz. Das tägliche Leben bot eine Menge Stolperfallen. Das fing mit der Bürokratie und der Unzuverlässigkeit vieler Argentinier an und hörte bei den wackeligen Pflastersteinen auf den Bürgersteigen auf (in Córdoba habe ich mir den Fuß beim Stolpern über einen solchen verstaucht). Der tägliche Trip zur Uni findet mit einem uralten Höllenungetüm statt, dass allgemein mit einem Bus verwechselt wird. Dabei kann es schon mal so voll werden, dass der K-Bus zur Lichtwiese dagegen leer wäre. Wenn gar nichts mehr geht, hält der Bus einfach nicht mehr an, und man kann stundenlang auf einen warten, der einen mitnimmt. Natürlich ist die Straße zur Uni nicht befestigt und nach einem Unwetter öfter mal nicht mehr da, sodass die Vorlesungen ausfallen.

Insgesamt ist Argentinien ein sehr sicheres Land, ich hatte nicht eine einzige bedrohliche Situation zu meistern. Das Wohlstandsniveau ist zwar nicht so hoch wie bei uns in Deutschland, aber definitiv nicht dritte Welt. So konnte man fast alles kaufen, was man in Deutschland bekommt - und das zu niedrigen Preisen. Mal eben für einen Euro ins Kino zu gehen ist in Deutschland wohl schon länger nicht mehr möglich. . .



Olimpiadas - vamos exactas!

Ich war ziemlich schnell in eine Gruppe Argentinier eingebunden und habe viel Zeit mit dieser verbracht, eine Menge Partys gefeiert und viele Fußballspiele gesehen. Dass viele Argentinier fußballverrückt sind, dürfte allgemein bekannt sein. Dass ich unter den Argentinern Freunde gefunden hatte, war sehr wichtig, denn im zweiten Semester war ich der einzige Ausländer in ganz Tandil. Ich habe jetzt sehr viel Respekt vor allen Ausländern am FB, insbesondere denen, die zum Beispiel für MCS ihr ganzes Studium hier bleiben.

Die Argentinier sind unheimlich motiviert, wenn es um Sport geht. Zum Beispiel gab es die olimpiadas interfacultadas, ein Sportwettkampf aller Fachbereiche. Neben dem Gewinnen beim Sport steht auch das kreative Anfeuern im Vordergrund. Viele Fach-

bereiche sind komplett ausgerüstet mit Trommeln, Trikots, Maskottchen und so weiter. Unser Fachbereich hatte zum Beispiel ein Auto als Hahn (unser Maskottchen) umdekoriert. Ein unglaubliches Spektakel, wegen dem ich sogar noch länger geblieben bin. Zu den Olimpiadas gehört dann neben einem Kartenspieltournament, Schach-, Theater- und Rezitationswettbewerben ziemlich viel Party.

Reisen

Ohne Zweifel einer der spannendsten Teile eines solchen Auslandsjahres ist das Reisen. Gerade wenn man in solch ein exotisches Land fährt, nimmt dieser Teil unweigerlich viel Raum ein - wer weiß, wann man wieder hinkommt. Ich habe große Teile des Landes bereist, aber angesichts der Größe Argentiniens bleibt unweigerlich vieles unesehen. In den Sommerferien habe ich fast drei Monate lang Patagonien (den Süden Argentiniens und Chiles) durchreist. Dabei habe ich zwei Gletscher hautnah erlebt, die unglaubliche Seenlandschaft bei Bariloche gesehen, war am höchsten Berg außerhalb des Himalayas, habe in der südlichsten Stadt der Welt mit Blick auf den Beaglekanal geschlafen, im

⁴ Universidad Nacional de Córdoba

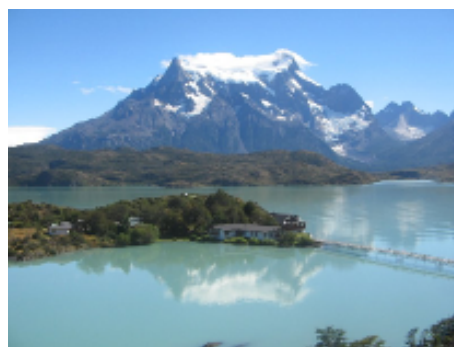
besten Raftingnest des Kontinentes geraftet (und bin dabei fast draufgegangen), die südchilenische Fjordlandschaft mit dem Katamaran durchfahren und ein halbes Dutzend Nationalparks besucht. Und irgendwie war in fast jedem Hostal und jeder Jugendherberge, in der ich unterkam, immer genau in dieser Nacht Party oder Grillfest (asado). Diese Wochen werde ich nie wieder vergessen. Die Anden sind wirklich spektakulär, und ich bin durch gefahren, gelaufen und drübergefliegen. Morgens aufzuwachen und den Beaglekanal im Sonnenaufgang daliegen zu sehen ist unglaublich. Und jetzt kommt das wichtigste: Man trifft so viele nette und interessante Leute- darunter auch viele interessante Persönlichkeiten. Unangenehme Leute habe ich kaum getroffen und ich bin die gesamte Zeit in Argentinien nicht einmal bedroht, geschweige denn bestohlen worden.



Seenlandschaft bei Bariloche

In einer zweiten und dritten Tour war ich dann unter anderem bei den Iguazú-Wasserfällen an der Grenze zu Brasilien, habe vom Dschungel überwucherte Jesuitenmissionen angesehen und die Bergdörfer im Nordwesten besucht. Dort kommt ein wenig andines Feeling auf, die Indianer (die es im Rest Argentiniens kaum gibt) tragen die aus Ecuador vertrauten Filzhüte und man kann einige spektakuläre Canyons besuchen. Die Gegend um Salta, la linda (= die wunderschöne) ist traumhaft. Wer wie ich kein Ticket für den Zug in den Wolken (fährt auf 4000 Metern über Viadukte und Brücken hoch in den Anden) bekommt, setzt sich einfach in ein Café auf dem Hauptplatz, bewundert die schöne Kolonialarchitektur und schaut dem Treiben zu. Lateinamerikanische Plätze sind nie langweilig, es passiert immer etwas Interessantes.

Besucht habe ich auch das Mondtal, eine Senke, in der es aussieht wie auf dem Mond. Angeblich wurde dort eines der ältesten Dinosaurierskelette der Welt gefunden. Später ging es dann mit einer 24-stündigen Fahrt auf die Halbinsel Valdéz, wo man mit Schlauchbooten zur Walbeobachtung fahren kann. Die Tiere kommen dabei bis auf wenige Meter an das Boot heran, tauchen darunter hindurch oder springen aus dem Wasser.

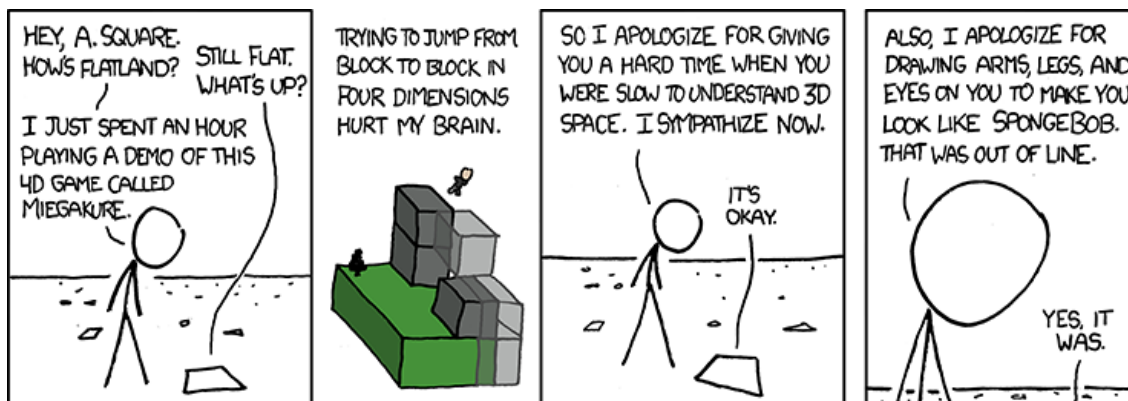


Im Nationalpark Torres del Paine, Chile

Buenos Aires habe ich natürlich auch besucht. Insgesamt blieb dort einiges ungesehen, aber natürlich habe ich die Casa Rosada, den Präsidentenpalast, besucht (das ist das rosa Haus aus dem Madonna „Don't cry for me Argentina“ singt), im Café Tortoni neben den Bildnissen von José Luis Borges und Julio Cortazar (Literatur-nobelpreisträger) einen Kaffee getrunken, im todschicken Puerto Madero (vergleichbar mit den Londoner Docklands) zu Abend gegessen und bin durch die Trödelmärkte von San Telmo spaziert.

Ich werde früher oder später wieder nach Argentinien müssen. Falls sich jemand von meinem Fernweh anstecken lassen mag und sich für Argentinien interessiert: Sprecht mich an. Es wäre mir ein Vergnügen. Mein Reiseblog und ein Verweis auf meine Bildergalerie findet sich unter <http://abuzeus.blogspot.com>.

Florian B.



Rezension von Arens et al.: „Mathematik“

Im Jahr 2008 erhielten wir vom Spektrum-Verlag das Angebot, ein kostenfreies Exemplar des Lehrbuches „Mathematik“ (Arens et al., 2008) zu bekommen, wenn wir im Gegenzug eine Rezension dazu veröffentlichen.

Das Werk behandelt auf 1500 Seiten den Stoff, der einem Mathematikstudierenden in den ersten vier Semester begegnet. Seit 2008 ist es für 70 Euro zu erwerben. Das Buch macht von außen betrachtet einen wuchtigen und soliden Eindruck. Im Inneren findet der Leser auf den durchgehend vierfarbigen Seiten etwa tausend (meistens) sinnvolle Bilder, die zur Veranschaulichung dienen. Die Autoren, von denen einige bereits Preise für hervorragende Lehre gewonnen haben, teilen das Buch in sechs Abschnitte ein:

- Einführung und Grundlagen
- Analysis einer reellen Variablen
- Lineare Algebra
- Analysis mehrerer reeller Variablen
- Höhere Analysis
- Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik

Am Ende eines jeden Kapitels werden Fragen zum Selbsttest und zahlreiche Übungsaufgaben gestellt. Die Autoren haben sich zum Ziel gesetzt, dass der Leser die „Zusammenhänge [versteht] und die Beherrschung der Rechentechniken“. Insgesamt werden an einigen Stellen Themen eher oberflächlich behandelt. Numerische Verfahren werden in den Stoff eingebaut und es fehlen einige tiefergehende Sätze aus der Algebra. Dafür werden hingegen auch Kapitel aus weiterführenden Semestern angeschnitten (Optimierung, Funktionalanalysis).

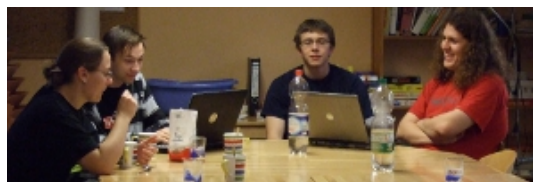
Auch Beispiele aus der Praxis werden eingestreut, beispielsweise über den „Pagerank“-Algorithmus von Google. Diese können auch für den Mathematikunterricht in der Schule und damit für Lehramtsstudierende von Interesse sein.

Auf der Webseite zum Buch <http://www.springer.com/spektrum+akademischer+verlag/mathematik/arens+et+al.?SGWID=0-160502-0-0-0> kann man Errata einsehen, Anregungen an die Autoren schicken, Lösungen für die Aufgaben herunterladen sowie Verständnisfragen zum Inhalt stellen. Leider ist bei einem solch umfangreichen Werk auch die Fehleranfälligkeit hoch. So entdeckten wir leider schon auf der Merktafel im Cover einen Fehler in der Subtraktion der komplexen Zahlen. Wie immer gilt für den Kauf eines mathematischen Buches: Erst selbst überprüfen, ob man damit arbeiten kann, bevor man dafür Geld ausgibt. Zugegeben könnte man ebenso gut die Themen im Internet nachschlagen und bei einem Preis von 70 Euro stellt sich die Frage nach der Daseinsberechtigung des Buches. Für Leute, die nicht so gerne am PC arbeiten, nicht immer Zugang zu einem haben oder die Bücher bevorzugen, ist dieses Buch sicherlich eine nette Zusammenfassung.

Jakob (überarbeitet von Nadine)

Was ist ein FaSer?

Mit FaSer ist hier weder der Begriff aus der Mathematik⁵, noch ist FaSer im Sinne einer Übersetzung des Duden Universalwörterbuchs gemeint. Bei uns ist FaSer, wie die Schreibweise bereits vermuten lässt, als eine Abkürzung zu verstehen und bedeutet ausgeschrieben: Fachschaftsseminar. Wie bei den meisten Seminaren handelt es sich hierbei um eine Gruppe von Leuten, die sich zusammensetzt, um gemeinsam an einem oder mehreren Themen zu arbeiten.



Fleißige Fachschaftler

⁵ Urbildmenge eines Elements unter einer Abbildung

Wann und wo ist denn dieses FaSer?

Das FaSer wird von aktiven Fachschaftlern organisiert und findet einmal im Semester statt. Es beginnt (meistens) an einem Freitag und endet an einem Sonntag. Mitfahren kann jeder, der will. Es sind auch gerne Leute willkommen, die bisher weniger mit Fachschaftsarbeit zu tun hatten. An so einem Wochenende bekommt man nämlich einen guten Einblick darin, was die Fachschaft eigentlich so macht. Wenn man wissen will, wann und wo das nächste FaSer stattfindet, kann man sich im Fachschaftsraum informieren. Die Termine und Orte stehen dort an der Tafel bei den Terminen.

Schon lange, lange bevor dieses Seminar stattfindet (in der Regel mindestens ein Jahr zuvor) suchen ein paar der Fachschaftler nach geeigneten Seminarhäusern, die für diese und andere Veranstaltungen dienen sollen.

Und was genau wird hier nun gearbeitet?

Im Grunde ist das FaSer dafür da, dass Projekte angegangen und Themen besprochen werden, für die während des Studienalltags keine Zeit bleibt. So plant man zum Beispiel das Konzept der Wahlpflichtorientierungstage (eine Orientierungsveranstaltung im späteren Studienverlauf) geplant oder man macht sich Gedanken über Öffentlichkeitsarbeit. Speziell auf dem vorigen FaSer diskutierten wir die studentischen Ziele der Reakkreditierung des Bachelors und Master.

Ein weiteres Beispiel dafür sind dieser sowie weitere Artikel dieses Mathe-Infos. So wurden zunächst Vorschläge für Artikel gesammelt, viele Artikel verteilt, sich überlegt, wer noch weitere Artikel beisteuern könnte und schließlich wurde auch angefangen, einen Teil der Artikel zu verfassen.

Jetzt könnte man immernoch meinen: Das hört sich aber langweilig an – da will ich nicht mitfahren. Aber wer bereits auf einem FaSer war, weiß, dass es alles andere als langweilig ist. Diejenigen von euch, die bereits mit auf einem FreWe waren, wissen, dass da noch mehr hinter stecken muss. Und damit habt ihr auch vollkommen Recht.

Zunächst einmal muss gesagt werden, dass neben der Arbeit, die ebenfalls mit sehr viel Spaß verbunden ist, noch viele andere lustige Aktivitäten dazu beitragen, dass ein FaSer ebenso ein soziales Event ist, bei dem man sich viel besser kennenlernt, als es im Uni-Alltag möglich ist. Kurz könnte man es mit Spannung, Spiel und Schokolade ausdrücken. Allerdings gibt es auch noch Kekse, super leckeres Essen, das selbst zubereitet wird und im Winter hat sich die Feuerzangenbowle eingebürgert. Spiele werden aber natürlich auch gespielt: Schließlich muss man sich von der Arbeit, die man den Tag über so erledigt hat, auch erholen und natürlich sind die Nächte nicht gerade lang, wodurch man noch mehr Zeit gewinnt, Spaß miteinander zu haben.

Sollte ich da auch mal mitfahren?

Ein Fachschaftsseminar ist ein guter Weg, um mal einen Einblick in die Fachschaftsarbeit zu gewinnen und die Fachschaftler näher kennenzulernen. Da viel Wert darauf gelegt wird, dass jeder an diesem Wochenende in die Arbeit involviert ist, solltest du ein grundsätzliches Interesse an dem, was wir so machen, mitbringen. Also, sei doch beim nächsten Mal einfach dabei!



Viel Spaß

Nadine

Exzellenzinitiative

Was bisher geschah

In der letzten Ausgabe des Mathe-Infos berichteten wir über die Exzellenzinitiative, also über Graduiertenschulen, Exzellenzclustern und Elite-Unis. Zur Erinnerung: Die TU Darmstadt ist keine Elite-Uni geworden, ihr wurde aber trotzdem eine Graduiertenschule und ein Exzellenzcluster genehmigt. Die in diesem Bereich bereits jetzt exzellente Forschung soll durch sehr viel Geld im internationalen Vergleich „eine Spitzenposition erreichen“. Der Fachbereich Mathematik ist an beiden Projekten beteiligt und hat auf diese Weise eine Juniorprofessur (Herrn Mayer) und eine echte Professur (Herrn Bothe) gewonnen. Diese beiden Professoren sind allerdings zu relativ wenig Lehre verpflichtet. Darüber hinaus wurde eine weitere befristete Professorenstelle im Exzellenzcluster geschaffen. Dort ist das Berufungsverfahren allerdings noch nicht abgeschlossen.

Wie ging es weiter?

Die beiden Projekte der TUD wurden nun angeschoben. Insbesondere die Einstellung der Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeiter, Rechnerbeauftragten und die Baumaßnahmen verursachten sehr viel Arbeit. Da aber die neuen Leute noch nicht eingestellt waren, blieb die Arbeit an den Antragstellern und den bereits bestehenden Gremien hängen. Hier einige Beispiele:

- Ein Professor war Mitglied in sechs Kommissionen. Laut eigener Aussage tat er zu dieser Zeit nichts anderes mehr.
- Im Senat bekam jeder Senator zwei bis drei volle Ordner mit Unterlagen. Vor allem die Berichtsberichte der beiden Exzellenzprojekte nahmen dort viel Zeit in Anspruch.

LOEWE – ein weiteres Exzellenzprogramm

Nachdem die Exzellenzinitiative des Bundes so erfolgreich war, hat sich das Land Hessen dazu entschlossen, ein eigenes Programm zur Förderung der Forschung aufzulegen. Auch hier ist sehr viel Arbeit zur Antragstellung durchgeführt worden. Z.B. musste eine Mitarbeiterin (die übrigens auch für Lehre zuständig ist) stundenlang neben einem Poster stehen und dieses präsentieren. Auch hier stellt sich also die Frage, wo diese Zeit der Professoren und Mitarbeiter eingespart wird. Die Hintergründe, warum dieses Programm gestartet wurde, sind nicht klar. Böse Zungen behaupten, hier solle die Nichtberücksichtigung der TUD als Elite-Uni ausgeglichen werden.

Fazit

Die Exzellenzinitiative hat der Universität bisher sehr viel Arbeit gemacht. Wo die Zeit dafür eingespart wurde, muss sich jeder einzelne selbst überlegen. Zumindest ist der Markt für Professoren in bestimmten Gebieten nun vollkommen leergefegt. Ob also die „exzellenten Personen“ überhaupt gefunden werden, ist unklar. Auch die Bedenken bleiben, warum ausschließlich gute Forschung und nicht gute Lehre gefördert wird (siehe letztes Mathe-Info). Insgesamt ist immer noch nicht klar, ob die Lehre durch das Programm sogar geschwächt wird. Diesbezüglich gibt es immer mehr Bedenken, insbesondere wenn man die sonstige Hochschulfinanzierung berücksichtigt (siehe Artikel „Hochschulfinanzierung“).

Markus

Konaktiva 2010 – Ein Erfahrungsbericht

„Die konaktiva an der renommierten Technischen Universität Darmstadt ist eine der ältesten und größten studentisch organisierten Unternehmenskontaktmessen Deutschlands. Unter dem Motto „Studenten treffen Unternehmen“ vermittelt sie jedes Jahr Anfang Mai an drei Tagen Kontakte zwischen

angehenden Akademikern und Personalvertretern renommierter nationaler und internationaler Unternehmen. Während der letzten Messe vom 4. bis 6. Mai 2010 nahmen über 200 Aussteller an der Konaktiva in Darmstadt teil und über 14.000 Studenten aus ganz Deutschland besuchten die Messe.“⁶

„Was kann ich mit einem Mathematikstudium anfangen?“ In Orientierungsveranstaltungen für Studieninteressierte aber auch im Gespräch mit Nicht-Mathematikern hört man immer wieder diese Frage. Eine klare Antwort darauf habe ich noch nicht gehört, sondern eher folgendes: „Das Berufsbild ist nicht einheitlich.“, „Es gibt unzählige Möglichkeiten.“ oder „Jeder Absolvent findet einen Job.“

Wie sich die Jobsuche aber auch die Orientierung gestalten kann, möchte ich in diesem Bericht erläutern.

Das Warm-Up

Weißt du genau, in welcher Branche du arbeiten möchtest? Wie erkennst du das Unternehmen, das zu dir passt? Welche Vorbereitung erfordert eine gute Bewerbung? Wie vermarktest du dich? Wie solltest du dich auf einer Unternehmenskontaktmesse verhalten?

Diese Fragen wurden in mehreren Vorträgen im Warm Up beantwortet. Außerdem wurden Workshops zu diesem und zu anderen Themen angeboten.

Nach dieser Input-Phase kam für mich der Punkt, an dem ich den Messekatalog der Konaktiva durcharbeitete. Bereits in der Übersicht fällt auf, dass sehr viele Unternehmen Mathematiker suchen. Weitert man dies auf Wirtschaftsmathematiker aus, werden es noch mehr. Bedenkt man, dass man auch mit dem eigenen Nebenfach auf die Suche gehen kann, werden es unglaublich viele Möglichkeiten. Über die Homepages der Firmen kann man dann passende Unternehmen suchen. Dies ist auch nötig, denn mit allen Unternehmen wird man nicht in Kontakt treten können.

Durch diese zweite Phase lernt man unglaublich viele Dinge: Man versteht die Formulierungen in Stellenanzeigen und vor allem, was wirklich dahinter steht. Die Werte eines Unternehmens können eingeschätzt und für sich bewertet werden. Man lernt eigene Schwerpunkte zu setzen.

Die Messe

Am Tag der Messe wurde zunächst der Anzug aus dem Kleiderschrank geholt. Es heißt ja immer, man soll sich im „Business-Look“ kleiden. Der allererste Kontakt mit einem Firmenvertreter ist trotzdem schwieriger als gedacht. Daher standen für mich zunächst nicht die Highlights auf dem Programm. Hilfreich für erfolgreiche Gespräche ist es, wenn man konkrete Fragen hat, sich Notizen macht und sich im Idealfall bereits auf Informationsmaterial bezieht. Außerdem hilft eine kurze Selbstpräsentation zu Beginn des Gesprächs.

Die Gespräche haben mir verschiedene Dinge gezeigt. Zum einen konnte erkennen, ob das Unternehmen zu mir passt. Zum anderen hat man, zumindest bei kleineren Unternehmen direkt einen Ansprechpartner, an den man die Bewerbung richten kann oder auf den man sich zumindest beziehen kann. Im Idealfall erinnert sich auch der entsprechende Firmenvertreter.

Neben dem eigentlichen Messebetrieb fanden Vorträge und sogenannte Contests statt. Dort konnte man eine weitere Sicht auf die Unternehmen gewinnen bzw. verschiedene Firmen einer Branche vergleichen. Außerdem gab es eine Lounge, in der man Gespräche vor- und nachbereiten konnte und kostenlose Getränke, Obst oder Brezeln bekam.

Etwas verschlafen hatte ich die Bewerbung zu Einzelgesprächen abseits des Messetrubels. Daher kann ich hierüber leider nicht berichten.



Messebetrieb

Fazit

Die Konaktiva war für mich der Anlass, meine berufliche Orientierung voranzubringen. Außerdem konnte ich durch die Gespräche auf der Messe erkennen, dass Mathematiker von vielen Unternehmen

⁶ Quelle: <http://www.konaktiva.tu-darmstadt.de/konaktiva/index.php>

gesucht werden. Daher rate ich jedem einzelnen sich zu orientieren, in welcher Branche und in welchem Umfeld man arbeiten möchte. Im Idealfall kann man bei kleineren Unternehmen auf der Konaktiva direkt seine Bewerbungsmappe loswerden (größere Firmen haben ein Online-Portal für Bewerbungen). Durch eines der Gespräche und die Bewerbungsunterlagen habe ich beispielsweise eine Einladung zum Vorstellungsgespräch erhalten.

Die Konaktiva ist eine sehr gut organisierte Messe. Dafür möchte ich mich auf diesem Wege bedanken. In diesem Jahr war übrigens einer der beiden Projektleiter ein Mathematiker. Als Mitglied des Teams ist sind die Kontakte wahrscheinlich noch intensiver. Da auch die Konaktiva neue Helfer benötigt, wurden wir gebeten, alle Interessierten zum Team-Infoabend am 22. Juni 2010 um 19:00 Uhr im Raum S3|06-052 einzuladen. Im Anschluss soll dann gegrillt werden.

Markus

Hochschulfinanzierung

Im Zusammenhang mit der Exzellenzinitiative (wir berichteten) stellt sich die Frage, ob unter ihr nicht die Lehre leidet. Die Forschung wird mit Milliarden gefördert und das vorhandene Lehrpersonal muss im Streit um die Gelder eine Menge Arbeit leisten. Das allein ist schon schlimm genug, allerdings steckt das Problem noch viel tiefer. Die Hochschulfinanzierung ist in diesen Tagen nicht nur massiv in den Medien vertreten, sondern es scheint zu einer versteckten Verschiebung zu Ungunsten der Lehre zu kommen.

Generell gilt, dass in Berufungskommissionen⁷ die Lehrkompetenz eine sehr untergeordnete Rolle spielt. Andere Fachbereiche sowie unsere Professoren wehren sich generell gegen Lehrproben („Wir machen uns damit lächerlich“), obwohl diese an vielen anderen Universitäten üblich sind (z.B. in Gießen und Dortmund). Die wichtigsten Punkte sind die Publikationsliste und die Möglichkeiten mit dem Kandidaten gemeinsam zu forschen.

Die jüngsten Aussagen unseres Ministerpräsidenten Roland Koch zum Thema Sparen in den Bereichen Bildung und Kinderbetreuung sind nicht nur parteiinternes Geplänkel, sie werden in diesen Tagen direkt für die hessischen Hochschulen spürbar. Um 34 Mio. Euro wird der Etat der Hochschulen gekürzt werden, allein die TU Darmstadt sollte davon 8,6 Mio. tragen. Dies sollte im Hochschulpakt 2011-2015 am 11. Mai 2010 festgelegt werden. Dies wurde dann allerdings um eine Woche verschoben, u.a. aufgrund eines Protestes von ca. 15.000 Studierenden und Hochschulmitarbeitern in Wiesbaden. Auch der Kanzler der TU Darmstadt hatte alle Bediensteten zu diesen aufgerufen. Am 18. Mai hat Herr Prömel das umstrittene Dokument „ohne Überzeugung“ unterschrieben, u.a., weil die Kürzungen doch „nur“ 4,6 Mio. betragen sollen.⁸

Ein Mitglied des AStA hat dies vorausgesehen: „Er [Herr Prömel] hat die inneruniversitäre Diskussion nicht zugelassen und in gewohnt autoritärer Manier Kritik runtergebügelt, mit dem altbekannten Satz: „Alle werden unterzeichnen, deswegen kann die TU sich es nicht leisten, nicht zu unterzeichnen.““

Die Landesregierung möchte also aufgrund sinkender Steuereinnahmen die bereits jetzt unterfinanzierten Hochschulen noch stärker belasten, die aber gleichzeitig mehr Studierende aufnehmen sollen. Interessant ist dies natürlich insbesondere im Zusammenhang mit den Mitteln für die Exzellenzinitiative. Diese könnte nun als Alibi für Einsparungen genannt werden. Frei nach dem Motto, wir haben doch in der Summe die Gelder für die Hochschulen erhöht, könnte hier eine weitere Verschiebung der Finanzierung von Lehre zur Forschung stattfinden.

In dieser Entwicklung sollte man aber eine Pressemitteilung der TU Darmstadt beachten.⁹ Das Präsidium fürchtet eine „nachhaltige Unterfinanzierung der Forschungsaktivitäten“ und ein „ruinöses Windhundrennen um Studierende“. Auch das Online-Portal der Zeitung Die Welt zitiert die Präsidenten der Unis Darmstadt und Frankfurt: „Wir können keine langfristige, an der Qualität orientierte Hochschulpolitik erkennen, wie sie benachbarte Länder wie Bayern und Baden-Württemberg mit großem Erfolg praktizieren.“¹⁰ Man beachte, dass in diesen Ländern nicht nur Studiengebühren erhoben werden, sondern von dort auch die lautesten Stimmen zur Erhöhung der Hörsaalgebühr kommen. Das Präsidium steht zwar im Kampf um die Gelder auf der gleichen Seite, allerdings mit einem völlig gegensätzlichen Ziel.

⁷ siehe Mathe-Info Mai 2005, http://www3.mathematik.tu-darmstadt.de/fileadmin/home/groups/18/files/downloads/mathewahlinfo/MI_2008-05.pdf

⁸ http://www.tu-darmstadt.de/vorbeischaue/aktuell/pm_17984.de.jsp

⁹ http://www.tu-darmstadt.de/media/illustrationen/referat_kommunikation/pressemeldungen/pressemeldungen2010/25-2010Hochschulpakt.pdf

¹⁰ <http://www.welt.de/die-welt/regionales/article7574059/Ruinoeses-Windhundrennen-um-Studierende.html>

Wie es weitergeht, steht in den Sternen. Es wird aber auf jeden Fall zu Einsparungen an hessischen Schulen und Hochschulen kommen. Auch wenn wir in der Mathematik an der TU Darmstadt derzeit ein sehr gutes Betreuungsangebot haben, könnten die Pläne auch uns treffen. In der Pädagogik und der Architektur hat das Präsidium bereits Einsparungen vorgenommen. Die Evaluation, die bei der Architektur zu diesen Plänen geführt hat, steht unserem Fachbereich demnächst bevor.

Markus

Werbung an der Uni

Vielen von Euch ist bestimmt die immer stärker zunehmende Werbung an der Universität aufgefallen. Vielleicht erinnert sich der ein oder andere an die großformatige Werbebotschaft der Unternehmensberatung McKinsey auf einer der Türen des Haupteinganges des alten Hauptgebäudes. Zur Erinnerung: Die Tür wurde komplett schwarz verklebt und mit wenigen kurzen prägnanten Sätzen „aufgewertet“. Gleichzeitig ist es z.B. im Mathebau nicht erlaubt, Plakate an die Eingangstür zu hängen. Eingangstüren müssen nämlich aus Gründen des Brandschutzes durchsichtig sein.

Neben diesem Beispiel fällt auf, dass am Campus immer mehr Unternehmen durch Werbung in Erscheinung treten. Bestimmt kennt jeder die aufdringlichen Fragen von diversen Gästen in der Mensa, die mit großen Geschenken und „tollen“ Gewinnspielen auf Datenfang gehen. Wer in die Falle tappt, darf sich sicher sein, spätestens kurz vor Ende seines Studiums wieder von diesen Unternehmen zu hören. Dort wird dann sehr aggressiv für Produkte, wie z.B. Versicherungen, geworben.

Diese Aktionen gipfelten im „Besuch“ des Unternehmens MLP direkt vor einer schriftlichen Prüfung. Dort wurden den Studierenden anstelle von Klausurbögen Werbeflyer ausgeteilt. Ob man hier noch von einer regulär durchgeführten Klausur sprechen kann, ist mehr als fraglich.

Auch die Fachschaft Mathematik bekommt sehr viele Werbeangebote. So bietet uns unter anderem ein Unternehmen jedes Semester an, unsere Orientierungswoche finanziell zu unterstützen. Allerdings sind wir nicht, wie andere Fachschaften, bereit dazu, z.B. unsere T-Shirts mit einem übergroßen Firmenlogo zu schmücken und gleichzeitig kein, bzw. ein lediglich sehr kleines OWO-Logo aufdrucken zu lassen.

Auch Fachbuchverlage treten an uns heran, und stellen uns Probeexemplare von Neuerscheinungen zur Verfügung, wenn wir versprechen über diese Bücher Rezensionen zu schreiben (siehe entsprechender Artikel).

Eine Anfrage des AstA an die Verwaltung der TUD ergab folgenden Sachverhalt. Die Universität hat einen Vertrag mit der Deutschen Hochschulwerbung abgeschlossen. So sei die „wilde Kommerzialisierung der Universität durch unerlaubte und wachsende Plakatierung bzw. Werbeaktionen durch Unternehmen [...] massiv eingedämmt [worden].“ Die Einnahmen seien im Vergleich zu anderen Hochschulen gering und die Universität nutze diese, um bauliche Maßnahmen zu finanzieren.

Leider bleiben trotzdem viele Fragen offen. Wo genau tauchen diese Gelder z.B. im Etat der Hochschule auf? Auch die Höhe der Einnahmen ist bis zum heutigen Tag unbekannt geblieben. Die Autoren können nicht beurteilen, ob an anderen Hochschulen die Situation noch schlimmer ist, oder ob dort einfach mehr Geld aus Werbung eingenommen wird. Insgesamt müssen wir uns wohl leider auf immer mehr solcher Aktionen einstellen. Vielleicht heißt es zu Beginn des Semesters demnächst: „Diese Vorlesung wird Ihnen präsentiert von ...“. Einen Hörsaal mit Namen „Aldi“ gibt es ja bereits an einer anderen Universität.

Update

Dieser Artikel wurde Mitte 2009 verfasst. Mittlerweile haben das Studentenwerk sowie die Universitätsverwaltung dafür gesorgt, dass das Unternehmen MLP keine Werbung mehr auf dem Campus machen darf. Das stört deren Vertreter aber nicht. Während der diesjährigen Konaktiva befanden sich mehrere Promoter in der Nähe des Darmstadtiums, um Umfragen durchzuführen. Zu welchem Ziel sie dies taten, konnten die Mitarbeiter den Autoren nicht vermitteln. Diese Umfragen wurden u.a. als „Konaktiva-Umfrage“ bezeichnet, obwohl dies nicht mit der Projektleitung der Messe abgestimmt wurde.

Jakob und Markus

Vermischtes

Zitate

Scheithauer: „Das sind ganz lustige Objekte . . . und noch so ein Beispiel aus dieser Kiste.“

Scheithauer: „Das gilt und ich hab keine Ahnung warum.“

Scheithauer: „Die ersten verlassen gelangweilt den Raum. Die nächste Aussage wird interessanter.“

Bruinier: „In einem Hauptidealring ist jedes Hauptideal ein Hauptideal.“

Bruinier: „Das ist jetzt ein ziemlich abstraktes Gewürge. Das können wir ruhig mal als Übungsaufgabe machen.“

Bruinier: „Und warum gilt dieser Satz? Hm, darüber muss man vielleicht mal ein bisschen meditieren.“

Haller-Dintelmann: „Ein Weg ist nichts anderes als eine Abbildung, die ein Intervall staucht, streckt und in die komplexe Ebene wirft. Also eine Uri-Geller-Abbildung.“

Haller-Dintelmann: „Diese Schreibweise für das Kurvenintegral um den Einheitskreis ist schlampig. Denn im Subskript des Integrals steht kein Weg, sondern eine Menge. Gut, die Physiker unter Ihnen werden ohnehin sagen 'is klar', wenn sie so etwas sehen.“

Ulbrich: „Am Rand kann man immer Ärger erzeugen.“

Wir dürfen an dieser Stelle alle Dozenten dazu auffordern, zitierungswürdige Aussagen von sich zu geben und die Studierenden, diese mitzuschreiben und an die Redaktion zu schicken!

Die Binomialverteilung Maja

(Melodie: Die Biene Maja)

In einem unbekannten Raum
Vor gar nicht allzu langer Zeit,
als Diagramm in Form vom Baum
war die Wahrscheinlichkeit verteilt.

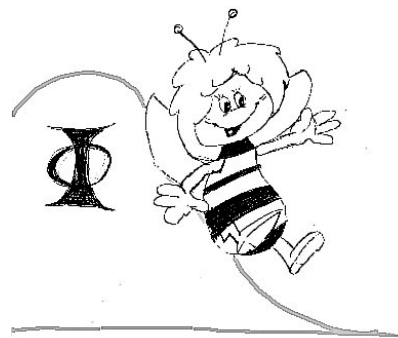
Und diese Binomialverteilung,
Nennt sich Maja
Kleine, binomialverteilte Maja
Maja fliegt durch's Vektorfeld
Zeigt uns, wie ein Vektor fällt.

Wir treffen heute unsere binomiale Maja.
Diskrete Zufallsvariable Maja
Maja, so schön wie Fermat, ja,
Maja (Maja), Maja (Maja)
Maja verteile uns auf dir.

Wenn ich an einem schönen Tag
Durch die Ereignismenge geh',
und dieses Wurfergebnis seh',
und ich ein W-Maß, dass ich mag.

Und diese Binomialverteilung,
Nennt sich Maja
Kleine, binomialverteilte Maja

Diese und andere mathematische Liederparodien stellt die Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften (KoMa) unter <http://koma.fs.tum.de/pages/Mathelieder.pdf> zur Verfügung.



Maja gezeichnet von Nadine

Maja fliegt durch's Vektorfeld
Zeigt uns, wie ein Vektor fällt.

Wir treffen heute unsere binomiale Maja.
Diskrete Zufallsvariable Maja
Maja, so schön wie Fermat, ja,
Maja (Maja), Maja (Maja)
Maja verteile uns auf dir.
(Willy: Verteil' nicht so schnell, Maja.)

Das Letzte

Impressum

Mathe-Info Juni 2010, herausgegeben von der Fachschaft Mathematik der TU Darmstadt.

- **ISSN** 1612-6025
- **Druck / Printed by:** typographys GmbH
- **Auflage / Print run:** 500 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider.
Keine Garantie für Vollständigkeit und Richtigkeit der veröffentlichten Daten.

- **V. i. S. d. P.:** Fachschaftsrat Mathematik
- **Redaktion:** Nadine Jacksteit, Jonathan Weinberger
- **Satz & Layout:** Sebastian Hamann, Jonathan Weinberger
- **Cover:** Raffaella Milner
- **Comics:** <http://www.xkcd.com/>
- **Kontakt:** mathe-info (at) mathebau.de

Gesetzt mit T_EX und ConT_EXt in:

- URW Classico
- Trebuchet Bold
- Boister

Fachschaft Mathematik der TU Darmstadt

Schlossgartenstraße 7

64289 Darmstadt

Telefon: 06151–16-3701, 16-4515

Mail: fachschaft (at) mathematik.tu-darmstadt.de

WWW: <http://www.mathebau.de/>

- **Fachschaftsrat:** Tristan Alex, Florian Bruse, Christina Macht, Juha Ojansivu, Moritz Schulze
- **Fachschaftsraum:** S2|15 347 – immer für alle geöffnet
- **Fachschaftsbüro:** S2|15 349
- **Fachschaftssitzungen:** Jeden Montag um 18:00 Uhr im Fachschaftsraum. Das Protokoll der letzten Fachschaftssitzung und andere Infos hängen im Glaskasten rechts neben dem Fachschaftsbüro und an der Pinnwand im Eingangsbereich des Mathebaus.



